

Anything goes?

Seminararbeit

für

Strukturgleichungsmodelle mit AMOS

(V/S)

SS 2007

VLZ.Nr.: 230 080

Verfasst von  
Mark Willuhn  
A8727490  
A-121

### **Persönliche Erklärung**

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende schriftliche Arbeit selbstständig verfertigt habe und dass die verwendete Literatur bzw. die verwendeten Quellen von mir korrekt und in nachprüfbarer Weise zitiert worden sind. Mir ist bewusst, dass ich bei einem Verstoß gegen diese Regeln mit Konsequenzen zu rechnen habe.

Wien, 23.09.2007  
Mark Willuhn

Vorab.....	3
Einleitung: Anything goes? .....	3
Hypothese 1: Es gibt latente parallele Sinnstrukturen .....	3
Hypothese 2: Es gibt keine irreversible Entwicklung von Gesellschaften. ....	4
Hypothese 3: Ökonomisches Prinzip und Risikomanagement .....	4
Theorie (Ein gekürzter Versuch).....	5
Welche Tradition? .....	5
Welche Moderne? .....	5
Welche Postmoderne? .....	6
Historische Übergänge?.....	8
Definitionen: .....	8
Premodern / Traditional.....	9
Moderne .....	9
Postmoderne .....	10
Auswahl der Variablen / Semantische Item Analyse .....	10
Explorative Tests (Einfach mal probiert).....	11
Skalierungen, Bewertungen und Geschichte der Items .....	12
Traditional.....	12
Modern .....	14
Postmodern .....	17
Auswahl der Items für die Analyse (Kriteriumsvalidität anhand ISSP 2003/04) .....	19
Kriterien und Güte der Items / Deskriptive Beschreibung (ISSP2003/04).....	20
Konstruktvalidierung (ISSP 2003/04).....	22
Ergebnisse der Faktorenanalyse (ISSP2003/04) .....	24
Unterschiede in ISSP 1995 und 2003.....	26
Die Hypothesen zum Modell.....	27
Die Messmodelle ISSP 1995 und ISSP 2003.....	27
Identifikation des Modells.....	28
Optimierungen.....	30
Problem 2003 Ost ( Post - hoc - Modifizierungen).....	30
Vergleiche .....	32
Ost - West .....	34
1995 - 2003 .....	35
Resümee.....	35
Literatur .....	37
Theorie .....	37
Methoden .....	39
Tabellenverzeichnis und Anhang.....	41

## **Vorab**

Die Strukturgleichungsmodelle stellen den zweiten Teil eines Theorietests dar, der schon mit einer semantischen Prüfung der Items, Prüfung der Kriteriumsvalidität und Faktorenanalyse in einer anderen Arbeit vorbereitet worden sind. Der theoretische Teil ist für beide Arbeiten die Grundlage. Die Analyse Variablen und die Extraktion der Faktoren ebenso und werden für den Gruppen und Zeitvergleich noch einmal angeführt. So besteht der Hauptteil dieser Arbeit in der Modellentwicklung und Optimierung in AMOS auf Grund der theoretischen Annahmen und die Deutung der Ergebnisse.

Hintergrund ist die Hypothese paralleler Sinnstrukturen. Zunächst soll überprüft werden, ob Veränderungen in den Ladungen zwischen Deutschland West und Deutschland Ost, sowohl 1995 wie auch 2003 vorliegen, und wie die einzelnen Sinnstrukturen zueinander stehen. In einem zweiten Schritt wird ein Zeitvergleich zwischen den einzelnen Feldern (Deutschland West und Deutschland Ost) jeweils zwischen 1995 und 2003 durchgeführt.

Mit der Untersuchung der Unterschiede zwischen ISSP 1995 und ISSP 2003 (Seite 26) beginnt die Analyse mittels Strukturgleichungsmodellen.

## **Einleitung: Anything goes?**

*"Der Unterschied zwischen Gott und den Historikern besteht hauptsächlich darin, dass Gott die Vergangenheit nicht mehr ändern kann." (Samuel Butler d.J. zugeschrieben (1835-1902))*

Hypothese 1: Es gibt latente parallele Sinnstrukturen

Für diese Sekundäranalyse gehe ich von der Hypothese aus, dass es die drei in der Literatur immer wieder vorkommenden Konstrukte premodern, modern und postmodern in ihrem Kern immer schon gegeben hat. In meiner Hypothese gehe ich des weiteren davon aus, dass nach den äußeren ökonomischen und ökologischen Rahmenbedingungen bestimmte Konstrukte „mehrheitsfähig“ oder dominant waren und / oder sind und daher Abschnitte der Geschichte maßgeblich bestimmt haben.

Wie Beck, Beck-Gernsheim in „Das ganz normale Chaos der Liebe“ (1990) für eine subjektorientierte Soziologie schön aufzeigen, können Sinnstrukturen auch in einer Postmoderne traditional rekonstruiert, sogar idealisiert werden. Dieses Konzept kann (1994) auf alle Ebenen soziologischer Betrachtungen angewandt werden.

Lebensweltliche Praktiken werden nach Böhme aus einer distanzierteren Haltung zur Moderne

aus kulturellen Traditionen geschöpft und willkürlich in die Lebensökonomie eingebaut (Böhme 2006, S.22)

Hypothese 2: Es gibt keine irreversible Entwicklung von Gesellschaften. <sup>1</sup>

Retrospektiv erschienen manche Ideen als ungewöhnlich zeitgeistig. So findet sich bei Platon im Buch 5 des Dialogs der Staat die Gleichsetzung von Frauen und Männern. So finden sich im China des 16. Jhd's Dokumente, die den Bauern Land, Saatgut und Wissen in Form von Anleitungen zum Anbau seitens der Regierung zur Verfügung stellten (Pomeranz 2000, S.84).

*„Wenn der Mensch im Naturzustand so frei ist, wie gesagt worden ist, wenn er der absolute Herr seiner eigenen Person und Besitztümer ist, dem größten gleich und niemandem Untertan - warum soll er seine Freiheit aufgeben?“* <sup>2</sup>

Die schon von Smith (1776) und Malthus (1798) aufgezeigten Restriktionen, Dynamiken und Krisen wollen nicht prinzipiell in Frage gestellt werden. Auch die unter anderem von Weber (1904) festgehaltenen Ökologischen Grundlagen (Strukturelle Voraussetzungen) wie die Entstehung und der Wandel der Institutionen sollen hier nicht prinzipiell in Frage gestellt werden. Weber selbst sah keinen zwingenden eindeutigen kausalen Zusammenhang zwischen „Geisteshaltung“ und „Struktur“, wenn auch eine erhöhte Wahrscheinlichkeit ihrer Entstehung.

*„Schon das gewisse wichtige Formen kapitalistischen Geschäftsbetriebes notorisch erheblich älter sind als die Reformation, stände einer solchen Ansicht ein für allemal im Wege“* <sup>3</sup>

So soll nicht unter dem postmodernen Motto „Anything goes“ eine verzerrte Rekonstruktion ex post bemüht werden. (vgl. Halbwachs 1985: Zur sozialen Bedingtheit des Gedächtnisses). So wie verschiedene Formen der Ökonomie älter sind, so ist auch verschiedene Ideengeschichten (politische Theorien) weiter zurückverfolgbar und tauchen im Laufe der Geschichte immer wieder unter anderen Prämissen auf

Hypothese 3: Ökonomisches Prinzip und Risikomanagement

Immer mehr Entscheidungen, knappe Ressource Zeit und eine unsichere Zukunft.

Beck Beck-Gernsheim zeigen unter anderem auf, dass in Zeiten zunehmenden Risikos zur Vermeidung des selben bekannte Konstrukte herangezogen werden. Unter der Prämisse

---

<sup>1</sup> Vgl. Nina Degele in Endruweit et. al. 2002, S. 376

<sup>2</sup> Locke, John (1996, 1689): Über die Regierung - The Second Treatise of Government, Stuttgart, S.95

<sup>3</sup> Weber Max (1904): Die protestantische Ethik und der 'Geist' des Kapitalismus

einer zunehmenden Beschleunigung (Rosa 2005) und zunehmender Entscheidungen unter Risiko (Luhmann 2003, 59ff.) gewinnt der Aspekt der Zeitökonomie eine zusätzliche Perspektive zur klassischen „ökonomischen“ Entscheidung. Risiko muss zunehmend unter Zeitknappheit gemanaged werden. Ein Vorteil bekannter und „bewährter“ Konstrukte ist der Zeitvorsprung.

## Theorie (Ein gekürzter Versuch)

Welche Tradition?

Eisenstadt untersucht in „Tradition, Wandel und Modernität“ die Definitionen von Tradition. „Trotz der zunehmenden Verwendung des Begriffs wurde Tradition nicht klar definiert“. Er knüpft letztlich an Webers Tradition als „Routine der organisierten sozialen Institutionen und Beziehungen“ (Eisenstadt, 1973, S. 149) an. Klarer wird die Definition von Tradition nach Weber bei den Herrschaftstypen. (Weber, posthum 1922, S.227)<sup>4</sup> „... auf Grund der Heiligkeit altüberkommener („von jeher bestehender“) Ordnungen und Herrengewalten“

Doch auch traditionale Konzepte entwickelten sich im Lauf der Zeit weiter. So schuf Thomas Hobbes die naturrechtlichen Grundlagen des Staates und der Staatsbürgerschaft und integrierte somit eine „neue“ Anforderung in eine „traditionale Autorität“, nicht zuletzt weil er sich für eine Monarchie aussprach. (Hobbes 1651). Auch in verschiedenen aktuellen Diskussionen, finden sich immer wieder Positionen die traditionale Argumentationen aufgreifen, so zum Beispiel in der Ökologischen Diskussion, oder in der Diskussion um die Biopolitiken.

Welche Moderne<sup>5</sup>?

Kritik kommt hier unter anderem von Bruno Latour (1994, S.46) welcher meint, Menschen wären nie modern gewesen, da sie nie in der Lage gewesen wären die Praxis der Trennung, welche bestimmte ontologische Zonen der menschlichen und nicht menschlichen Welt geschaffen hätten, nie vollzogen hätten. (Marilyn Stratern, 1994) Aus einer philosophischen Perspektive mag „die Moderne“ also in Frage gestellt sein. Latour äußert seine Kritik allerdings aus einer postmodernen Position heraus. (Vgl. Böhme 2006, S.72 ff.)

Ferdinand Tönnies hat in seinem Werk *Geist der Neuzeit* (1935 [1998]) die Moderne mit der Neuzeit gleichgesetzt und ihr Wesen damit erklärt, dass die Mentalität der „Gemeinschaft“ zurücktritt und durch die Mentalität der „Gesellschaft“ verdrängt wird. Dadurch rückt ihr

---

<sup>4</sup> Kritik von Wolfgang Schluchter in Weiß (1989)

<sup>5</sup> Fuch-Heinritz et. al (1995), S. 447

Beginn historisch weiter zurück; die Wurzeln einer so verstandenen Moderne reichen bis ins Mittelalter.<sup>6</sup>

Samuel Eisenstadt (1973, S.277) schreibt von „Der Modernität“ als ein westeuropäisches Phänomen, das auf Grund der unterschiedlichen Rahmenbedingungen in anderen Ländern ganz unterschiedliche Merkmale aufweist, woraus multiple Modernitäten folgen. (Eisenstadt 1973, S.277 ff.) Eisenstadt formuliert Moderne später als eine Entwicklung aller Kulturen der Achsenzeit (nach Jaspers) und inkludiert fundamentalistische Strömungen, wodurch eine Abgrenzung zu traditionellen Gesellschaften schwierig wird (Eisenstadt 1998).

Göran Therborn formuliert 4 Wege in die Moderne (Therborn 2000, 19 ff.) Die europäische Moderne, die Moderne der neuen Welten, die Moderne der Kolonien und die Moderne der „externally induced modernization Counties“, die ein heterogenes Bild der Moderne zeichnen. Er definiert Moderne indirekt wie folgt: *„Die Moderne ist dann zu Ende, wenn Wörter wie Fortschritt, Vorreiterrolle, Entwicklung, Emanzipation, Befreiung, Wachstum, Akkumulation, Aufklärung, Verbesserung oder Avantgarde ihre Anziehungskraft verlieren und nicht mehr als Anleitung für soziales Handeln dienen“* (Therborn 2000, S.18; vgl. Touraine 1992, 208). Damit wird der Begriff der Moderne, welche er vehement gegen eine Postmoderne verteidigt, ähnlich wie bei Habermas das „Projekt Moderne“<sup>7</sup>, derart transitiv, dass sie per definitionem nie abgeschlossen sein kann.

Welche Postmoderne?

*„Was wir Moderne nennen - also die Zeit zwischen der europäischen Aufklärung und dem Ersten Weltkrieg - hat uns mit idealistischen Zumutungen überlastet und mit humanistischen Idealen geködert. Deshalb haben wir heute eine ambivalente Einstellung zur Moderne: sie ist Utopie und Albtraum zugleich. Deshalb fällt es uns so schwer, souverän in eine neue Zeit einzutreten. Wir haben ein Entwöhnungstrauma der beendeten Moderne.“<sup>8</sup>*

Nach Arnold B. Toynbee (1947) beginnt die Postmoderne um 1875 und leitet die Spätphase der Abendländischen Kultur ein. 1979 macht Jean-François Lyotard den Begriff der Postmoderne in seiner Schrift „Das Postmoderne Wissen“ allgemein bekannt, in der er die Moderne als das Ende der großen Erzählung bezeichnet.

Das „Projekt Moderne“ erlitt nicht zuletzt durch die Publikation der „Grenzen des Wachstums“ (Meadows, et al. 1972) einen heftigen Dämpfer. Damit war die „Utopie“ der Emanzipation durch die Begrenzung der Ressourcen in Bedrängnis geraten. Unbehagen an

---

<sup>6</sup> In Anlehnung an die Protoindustrie der Wirtschaftsgeschichte werden inzwischen auch für verschiedene Phasen der Moderne neue Terminologien angeboten, wie die einer Protomodernität. (Broch Brasiller 2008)

<sup>7</sup> Habermas Jürgen: *Kleine politische Schriften*, S. 444 ff.

<sup>8</sup> Bolz Norbert (1997): *Theorie der Müdigkeit - Theoriemüdigkeit*

der Moderne und ihren Programmatiken gab es allerdings aber schon länger.

*„Damit sind normative Optionen verbunden, nämlich für eine aufgeklärte Gesellschaft, deren historische Kraft durch die genannten Prozesse gestärkt werden soll“* (Böhme 2006, S.22)

Die Postmoderne lehnt das Innovationsstreben der Moderne ab und diffamiert dieses selbst als automatisiert und etabliert. Moderne wird zunehmend als steril und totalitär empfunden (vgl. Böhme 2006) (vgl. Bolz 1997)

Zweite Moderne oder reflexive Moderne?

Die Radikalisierung der Moderne durch Globalisierung, Autonomie des Individuums und weitere Rationalisierung mit ihren Konsequenzen und Nebenfolgen (der Moderne) stehen für Beck (1994, 1996), Giddens (1996), Sennett (1998), als Bruch in / mit der Moderne. Allerdings sehen sie „die Moderne“ nicht als beendet, sondern schlagen Kurskorrekturen im „Projekt Moderne“ vor. Es gibt klare Unterscheidungen zwischen der „ersten Moderne“ und der reflexiven Moderne (lat. "reflextere" meint so etwas wie "zurückbiegen", "umwenden".) Die theoretischen Grundlagen der reflexiven zweiten Moderne stehen ähnlich wie die theoretischen Grundlagen der Postmoderne in der Soziologie unter Druck, da die reflexive Moderne verschiedene soziale Realitäten paradigmatisch reklamiert ohne sie theoretisch zu fundieren, wie unter anderem die „Klassenlosigkeit“ (Doerre 2002).

Dierk Spreen sieht diese Reflexion (als Nachdenken) sehr wohl im Licht eines kulturellen Lernprozesses und rückt diese damit einem diskurstheoretischen Ansätzen näher. Im Unterschied zu Habermas<sup>9</sup> kommt es aber hier zu einer klaren Abgrenzung von der Moderne durch die Wiedereinführung der Materialität als Bedingung oder Einmischung. (Spreen 2004) Diese Reflexion von Materialität findet sich seiner Meinung nach bei Foucault, Luhmann, Beck und in der Actor-Network-Theorie von Bruno Latour.

So kommt es in der "Postmoderne" zu einer neuen Integration und Reflexion der Ökonomischen und Ökologischen Bedingungen sozialen Handelns.<sup>10</sup> Nun aber ohne Götter.

*Menschen sind im Zeitalter nach der Abdankung der Götter sich selbst hütende Wesen. (Platon , Politeia I)*

Latours Angriff auf die „letzten Reste der Moderne“, die Illusion des Humanismus und einer reinen Kulturontologie, reflektieren wohl die Erfahrungen der Geschichte in der Überhöhung des Menschen doch ist er letztlich auch provokative Programmatik, ähnlich wie Sloterdijks

---

<sup>9</sup> Dies, obwohl Habermas klar in der Tradition des Materialismus steht. Allerdings hält er selbst an den normativen Prinzipien der Moderne und an humanistischen Werten fest. Selbst das „Konzept“ des kommunikativen Handelns passt in eine diskursorientierte Postmoderne.

Einführung in die Kritik der zynischen Vernunft:

*„Seit einem Jahrhundert liegt die Philosophie im Sterben und kann es nicht, weil ihre Aufgabe nicht erfüllt ist. So muss sich ihr Abschied quälend in die Länge ziehen.“ (Sloterdijk 1983)*

Historische Übergänge?

In der Theorie lassen sich keine eindeutigen Übergänge zwischen den „Epochen“ Premodern / Traditional, Modern und Postmodern finden. So behaupten moderne Theorien die Zukunft zu betrachten, wenden ihren Blick doch sehr stark in die Vergangenheit an die Grenze Traditional/Modern und lassen die Zukunft Modern. Multiple Modernitäten zeigen verschiedene teils paradoxe zumindest komplexe Wege in eine Moderne auf.

Doch auch historisch ist ein Übergang zwischen verschiedenen Epochen nicht zu greifen. So bleibt es eine Frage der Definition.

So möchte ich zwei Daten herausgreifen, die für ihre Zeit eine Herausforderung darstellen.

Zum einen 1789 die französische Revolution, die nach der Bill of Rights 1689, welche die parlamentarische Demokratie in England etablierte und nach 1787 der Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika (Ratifizierung 1789) erstmals versuchte das Konzept der Volkssouveränität in Europa zu etablieren. Dieses sollte ohne den Unterschied von Stand und Klasse nur gebunden an die Nationalität geschehen.

Zum anderen 1948, die Deklaration der Menschenrechte, welche versuchte allgemeingültige Menschenrechte weltweit zu etablieren. Auch wenn die Staatengemeinschaft damit auf die schrecklichen Ereignisse der 40´er Jahre antworten wollte, so stellt das gesicherte individuelle Recht keinen Rekurs auf die radikale Anfangsidee des Naturrechts des Menschen nach Locke auf Selbstbestimmung dar. *„...hier wurde zum ersten Mal ein System von grundlegenden Prinzipien des menschlichen Zusammenlebens in freier Entscheidung angenommen, explizit von der Mehrheit der auf der Erde lebenden Menschen, vertreten durch die jeweiligen Regierungen.“ (Bobbio 1998)*

Diese Ereignisse können für die Definition entscheidender Unterschiede in den Konzepten von premodern / traditional, modern und postmodern herausgegriffen werden, weil sie nicht zuletzt Brüche in der Legitimität des „Herrschafts- oder Entscheidungsanspruches“ darstellen und unterschiedliche Freiheitsgrade auch faktisch dokumentieren.

## **Definitionen:**

---

10 Der Humanismus müsse nach Auschwitz aufgegeben werden schreibt Heidegger 1946 an einen französischen Bewunderer. Martin Heidegger: „Über den Humanismus“ 1948, 1981, S. 7 und 35)



Premodern / Traditional

a) Territorialprinzip

Das Territorialprinzip kennzeichnet die Rechtsanwendung in einem bestimmten Gebiet. Damit geht meist auch die regionale Einflussgrenze eines politischen Systems einher. War dies früher nur die Einflussgrenze eines Machthabers bedeutend, so änderte sich dies nach der Französischen Revolution, als durch die Bürgerschaft eine dauerhafte Verknüpfung zwischen Staat und Person festgelegt wurde.

Die durch die Staatsbürgerschaften festgelegten Rechte und Pflichten führten zu einer „Kollektivierung“ in Form eines Nationalismus und zu neuen In- und Exklusionen.

b) Traditionalprinzip

Das Traditionsprinzip wird in der Rechtsprechung neben dem Naturrecht als alte Rechtsquelle als Gewohnheitsrecht geführt.

Das Traditionalprinzip kann parallel zu Webers Herrschaftstypen der auf „Grund der Heiligkeit altüberkommener („von jeher bestehender“) Ordnungen und Herrengewalten“ auf premoderne Legitimationen eigenen Handelns wie auch auf eigenweltliche wie auch kollektive Sinnkonstruktionen angewandt werden.

Moderne

a) Rechtstaatlichkeit

Ein besonderes Kennzeichen der Rechtsstaatlichkeit der Moderne ist die Gewaltenteilung. Ohne die strikte Gewaltenteilung zwischen Legislative, Exekutive und Jurisprudenz waren Bürgerrechte auf Dauer nicht zu sichern. In der Theorie der Moderne geht das Prinzip als Säkularisierung, der Trennung alt hergebrachter Ordnungsprinzipien, vor allem von Kirche, mit der Legitimation der herrschenden Königs, und Staat ein

b) Bürgerrechte

Auch wenn in der Moderne das Territorialprinzip zu Gunsten des Personalprinzips zunächst noch nicht aufgegeben werden konnte, so wurden in vielen Ländern grundlegende Rechte und Pflichten der Bürger in den jeweiligen Verfassungen niedergeschrieben. Dies ermöglichte dem Individuum erstmals eine stabile Autonomie gegenüber dem Staat.

c) Partizipation

Durch moderne Demokratien war den Bürgern die Partizipation in Abhängigkeit ihrer Bürgerschaft an den Entscheidungsprozessen möglich geworden. Das Paradoxon des Souveräns der gleichzeitig Untergebener war wurde durch die Delegation gelöst.

(Die Moderne ermöglichte durch die Schaffung der Nationen das Aufkommen des Nationalismus.)

Postmoderne

### a) Überwindung des Territorialprinzips

Toleranz, Freiheit und radikale Pluralität in Gesellschaft, Kunst und Kultur, sowie Multikulturalismus prägen postmoderne Einstellungen. So kommt es zum einen zu einem viel „betrauerteren“ Verlust traditionaler Bindungen, doch konstituiert sich die postmoderne gerade durch die Dekonstruktion alter und neuer Machtverhältnisse in den „new social movements“ überregional. Das Personalprinzip überwindet das Territorialprinzip. Rechte werden nicht mehr an der „Natio“ (Geburtsrecht) festgemacht<sup>11</sup>.

### b) Partizipation

Partizipation auf verschiedenen Ebenen ist zunehmend nicht mehr an die Staatsbürgerschaft gebunden (aktives und passives Wahlrecht auf Gemeindeebene) Die Karte der Menschenrechte (Bobbio 1998) ist allgemeingültig geworden, auch wenn es in deren Umsetzung bedeutende Probleme gibt.

### c) Diskursive Konstruktion

Habermas entwickelte die Idee des Herrschaftsfreien Diskurses. Eine Idee die jener Foucaults nicht orthogonal stehen könnte. Die Frage nach der Herrschaft über die Diskurse stand in der Spätmoderne im Focus verschiedenster Strömungen. Abseits davon entstanden neue Medien und Kommunikationen, welche die Möglichkeiten der Partizipation vervielfältigten. Die klassischen Diskurspartizipanten, die Institutionen kamen zunehmend „abhanden“. Dagegen etablierten sich neue Strömungen zu informellen Institutionen in Form von Bürgerinitiativen, außerparlamentarischen „Oppositionen“ und „global players“.

## **Auswahl der Variablen / Semantische Item Analyse**

In verschiedenen Schritten wurden die Variablen des ISSP Datensatzes ausgewählt. Da nachfolgend auch „Gruppenvergleiche“ mit dem Datensatz aus dem Jahr 1985 gemacht werden sollen, wurde auch darauf geachtet, dass die ausgewählten Variablen in beiden Datensätzen vorhanden waren. Dazu wurden die Codebooks beider „Wellen“ nebeneinandergestellt und gleiche Items zueinandergestellt, auch wenn es leichte Abweichungen im Label gab.

Zunächst wurde nur grob nach ihrem Inhalt (Label) den drei unterstellten Konstrukten zugeordnet.

Da die Itembatterien andere theoretische Konzepte abfragen, als jene die für die „Sekundäranalyse“ dieser Untersuchung herangezogenen, wurden Items „quer“ über den

---

<sup>11</sup> Die Staatsbürgerschaft auf Grund der Geburt im Staatsgebiet gibt es nur in wenigen Ländern. Unter anderem in den USA Frankreich und in Italien

Fragebogen herausgenommen und neu zusammengestellt. Einige Items, wie V33 „How proud: [Country´s] armed forces“ oder V34 “How proud: [Courty´s] History” wurden zunächst exkludiert, da sie keinem Konzept eindeutig zuzuordnen wären. Auch Moderne oder Postmoderne können stolz auf die Sicherheit sein, oder stolz auf ihre Geschichte.

Für die traditionellen / premodernen Items wurden Inhalte ausgewählt die entsprechend der Definitionen territoriale oder traditionale Prinzipien darstellen.

Für die modernen Items wurden Inhalte ausgewählt die unter der Beibehaltung des Territorialen Prinzips Nationale Eigenschaften, aber auch moderne „Errungenschaften“ ausdrücken. Darunter fallen auch Respektieren der Rechtsstaatlichkeit, Behandlung der Bürgerrechte, wie auch Möglichkeiten der Partizipation. Der letzte Punkt findet allerdings in den Postmodernen Items größere Berücksichtigung. Für die Moderne waren es „Stolz“ auf kulturelle Werte, welche doch deutlich von traditionellen zu trennen waren.

Bei den Items für postmodernen Einstellungen war es am schwierigsten eine Zuordnung zu treffen. Zum einen da „anything goes“ scheinbar jede Form legitimiert, zum anderen weil dieses Konzept in der ursprünglichen Untersuchung nicht vorgesehen zu sein scheint. So gibt es keine Fragen nach Außerparlamentarischer Partizipation, oder Multikulturalität. Unter Aufhebung des Territorialprinzips hab ich das Maß der Inklusion, vor allem von nicht Staatsbürgern, MigrantInnen und Förderung der Multikulturalität herangezogen. Diese werden als Indikatoren herangezogen, auch wenn deren Validität zunächst mal ungeklärt bleibt. (Zunächst habe ich keine Literatur dazu gefunden)

### **Explorative Tests (Einfach mal probiert)**

Noch vor der Prüfung der Normalverteilung, Skalierung, Schiefe oder Orientierung wurde eine explorative Analyse durchgeführt. Neugierde und Ungeduld waren der Antrieb dazu<sup>12</sup>. Es ging um die prinzipielle Frage, ob das Konstrukt auch nur irgendwie haltbar wäre. Die Auswahl der Variablen hat, wie sich später zeigen sollte, entscheidenden Einfluss auf das Ergebnis. Zunächst ergab sich ein Erklärungsanteil von 43 - 49 % für die drei angenommenen Faktoren unabhängig vom Land. Es fanden sich länderunterschiedliche Reihungen der drei Faktoren, die so in jedem Land eine andere Erklärungstiefe hatten. Zunächst schien das angestrebte Unterfangen zu funktionieren. Doch auf Grund welcher Daten? An dieser Stelle war ein Blick in den Fragebogen nötig. 2 Ergebnisse dieser nicht validierten „Spielerei“ waren unerwartet.

---

<sup>12</sup> Nicht zuletzt um zu prüfen ob das Unterfangen auch irgendeine Chance auf Erfolg haben kann

<b>TEST<sup>13</sup></b>	premodern	modern	postmoden	Summe
USA	20%	14%	9%	43%
Österreich	17%	8%	24%	49%
Deutschland Ost	23%	10%	16%	49%
Deutschland West	20%	15%	10%	45%
Polen	23%	13%	9%	45%
Bulgarien	20%	13%	12%	45%
Frankreich	14%	9%	23%	46%

Tabelle 1: Explorativer Test

Sollte Deutschland Ost „fortschrittlicher“ sein als Deutschland West? Welche Verzerrungen gab es in Österreich, das in punkto postmoderne höhere Werte zeigt als Frankreich? Evident schienen diese ersten vorläufigen Testergebnisse nicht zu sein.

So war es klar, das aus den paar ausgewählten Items (Variablen) nochmals eine Auswahl zu treffen ist, auch solche Tabellen wohl in vielen Publikationen herumgeistern.

### Skalierungen, Bewertungen und Geschichte der Items<sup>14</sup>

Nachfolgend eine statistische und inhaltliche Bewertung der für die Analyse geeigneten Variablen.

Zusätzlich wird die Geschichte der Items anhand des ZIS 10.0 aus 2006 dokumentiert. Zur Intention werden für die vorliegende Untersuchung relevante Ergebnisse angeführt, wie auch die dazugehörenden Theorie und Literaturquellen (Diese wir hier nur angegeben aber nicht sofern nicht ohnehin im Theorieabschnitt genannt zusätzlich in der Literaturliste aufgeführt)

Die Items sind für alle Faktoren und Dimensionen gleich orientiert, wodurch eine Rekodierung bis auf die der Variablen V49 nicht erforderlich ist.

### Traditional

#### V16 / V12

Some people say that the following things are important for being truly [NATIONALITY] . Others say they are not important. How important do you think each of the following is to have [COUNTRY NATIONALITY] citizenship

1. Very important.    2. Fairly important.    3. Not very important.    4. Not important at all.    8. Can't choose.    9. Na, refused.

<sup>13</sup> Die angezeigten Werte sind Ergebnisse eines Konstrukttests. Sie werden hier exemplarisch dargestellt, da die Auswirkung der Variablenauswahl im Vergleich zu Tabelle 3 entscheidend zum Ergebnis beiträgt.

<sup>14</sup> Die angegebenen Werte gelten für den ganzen Datensatz N = 44.170 (Alle Länder) / Gültige Werte (listenweise) n = 25090

Maximum = 4      **Schiefe = 1,178<sup>15</sup>**      Kurtosis = 0,817<sup>16</sup>      Standardfehler der Schätzer = 0,024

„Angeborene Rechte“. Hier werden naturrechtliche und gewohnheitsrechtliche Prinzipien abgesprochen. Rechte wurden qua Geburt zugeordnet. Dies ist heute in vielen Ländern nicht mehr der Fall. Allerdings wird das Recht an die Staatsbürgerschaft der Eltern gekoppelt, was einer Wandlung vom territorialen zum traditionellen entspricht.

ZIS: vgl. Weber (1972) gemeinsame Geschichte, Abstammungsgemeinschaft. Vgl. Wasmer et al. (1996): Das Staatsbürgerschaftsrecht beruht in vielen anderen Ländern auf dem sog. "ius sanguinis". Auch Im Allbus 1996 eingesetzte Batterie

### V17 / V13

Some people say that the following things are important for being truly [NATIONALITY]. Others say they are not important. How important do you think each of the following is to have lived in [COUNTRY] for most of one's life

1. Very important.    2. Fairly important.    3. Not very important.    4. Not important at all.    8. Can't choose.    9. Na, refused.

Maximum = 4      Schiefe = 0,731      Kurtosis = -0,326      Standardfehler der Schätzer = 0,024

„Erworbene Rechte“: Im Gegensatz zu den angeborenen Rechten wird hier das Maß der Assimilation angesprochen. Die Hintergrundannahme: Je länger ein Mensch in dem Land gelebt hat, je mehr hat er sich als angepasst erwiesen, je mehr ist er schon „kulturell“ integriert. Dies mag ein Vorurteil sein. Dennoch steigt die Wahrscheinlichkeit der Integration, wie sich auch in vielen Einbürgerungsgesetzen finden lässt, die eine Mindesterdauerdauer im Land zur Voraussetzung der Erteilung der Staatsbürgerschaft haben. Ein „Gewohnheitsrecht“ ?

### V18 / V14

Some people say that the following things are important for being truly [NATIONALITY]<sup>1</sup>. Others say they are not important. How important do you think each of the following is to be able to speak [COUNTRY LANGUAGE]

1. Very important.    2. Fairly important.    3. Not very important.    4. Not important at all.    8. Can't choose.    9. Na, refused.

Maximum = 4      **Schiefe = 1,344**      Kurtosis = 1,24      Standardfehler der Schätzer = 0,024

„Anpassung und traditionales Prinzip“: Sprache ist in einem Kulturraum ein wichtiger symbolischer Träger einer Wertegemeinschaft. Damit geht die Vermittlung und Kommunikation von traditionellen Werten.

### V19 / V15

---

<sup>15</sup> Schiefe: Annähernd Symmetrische Variablen sind fett dargestellt, besonders schiefe (linksschiefe Verteilungen fett und kursiv

Some people say that the following things are important for being truly [NATIONALITY]. Others say they are not important. How important do you think each of the following is to be a [religion]

1. Very important.    2. Fairly important.    3. Not very important.    4. Not important at all.    8. Can't choose.    9. Na, refused.

Maximum = 4      **Schiefe = -0,111**      **Kurtosis = -1,444**      Standardfehler der Schätzer = 0,024

„Traditionales Prinzip (Wertegemeinschaft)“: Die Korrelation mit V12 ist im Vergleich zu den anderen Variablen mit 0,289 zwar geringer doch gibt es einen stärkeren Zusammenhang mit der Verweildauer im Land V13 mit 0,364 (genauso wie V14 auch 0,364<sup>17</sup>). Inhaltlich lässt sich dieser Zusammenhang mit der „gemeinsamen Geschichte“ Webers erklären. Hintergrundannahme ist allerdings auch eine gemeinsame Praxis. Die Bedeutung der religiösen Praxis hat sich allerdings in vielen Ländern verloren.

ZIS: Trennschärfe des Items bei ISSP95 (vgl. Harkness Arbeitsbericht ZUMA 96/10 / 0,34 in Westdeutschland bzw. 0,36 in Ostdeutschland.)

#### V44 / V47

How much do you agree or disagree with the following statements? It is impossible for people who do not share [COUNTRY's] customs and traditions to become fully [COUNTRY'S NATIONALITY]

1. Agree strongly.    2. Agree.    3. Neither agree nor disagree.    4. Disagree.    5. Disagree strongly.    6. Not available (Not asked)    8. Can't choose.    9. Na, refused.

Maximum = 5      Schiefe = 0,299      Kurtosis = -1,041      Standardfehler der Schätzer = 0,024

„Anpassung und traditionales Prinzip“: Inhaltlich entspricht das Item einer Negation der vorangegangenen. Damit ist es als Kontrollvariable interessant. Die Skalierung der Antworten spricht allerdings dafür das Item für die Untersuchung fallen zu lassen. Die Korrelation ist allerdings dem Niveau von 0,01 (2-seitig)<sup>18</sup> signifikant. Die Ladung auf den Faktor ist mit 0,443 allerdings die geringste.

#### **Modern**

#### V 20 / V16

Some people say that the following things are important for being truly [NATIONALITY]. Others say they are not important. How important do you think each of the following is to respect [COUNTRY NATIONALITY] political institutions and laws

1. Very important.    2. Fairly important.    3. Not very important.    4. Not important at all.    8. Can't choose.    9. Na, refused.

Maximum = 4      **Schiefe = 1,105**      Kurtosis = 0,821      Standardfehler der Schätzer = 0,024

---

<sup>16</sup> Kurtosis: Normalgipflige (mesokurische) Variablen sind fett dargestellt, besonders plato- oder leptokurische fett und kursiv

<sup>17</sup> siehe Anhang TABELLE B

<sup>18</sup> siehe Anhang TABELLE B

„moderne Errungenschaft der Bürgerrechte / Nationalstaat“: Parallel zum Konzept der „Civil Rights“ von Weiss/Reinprecht (1998) und dem des Verfassungspatriotismus von Habermas (1994), steht der Nationalstaat als Garant der Bürgerrechte. Der „Respekt“ gilt übertragen dem Souverän (Volk). Dies ist eindeutig ein Produkt der Moderne.<sup>19</sup>

Die Variable lädt mit 0,167<sup>20</sup> unakzeptabel auf den Faktor, wurde als Kontrollvariable für die Dimension (Kriteriumsvalidität) zunächst eingesetzt, da sie inhaltlich stimmt. Für die weitere Untersuchung wird sie aber auch auf Grund der unterschiedlichen Skalierung der Antworten fallengelassen.<sup>2122</sup>

ZIS: Geringe Trennschärfe (Cronach-Alpha bei ISSP 95) in der Batterie Ethnozentrität (hier V12-15 für „traditional“ verwendet). Reduktion der Items von 7 auf 5, u.a. dieses weggelassen (vgl. Weber 1972, Esser 1985, Blank und Schmidt 1994)

### V31 / V29

How proud are you of [COUNTRY] in each of the following? Its social security system

1. Very proud.      2. Somewhat proud.      3. Not very proud.      4. Not proud at all.      8. Can't choose.      9. Na, refused.

Maximum = 4      **Schiefe = -0,08**      Kurtosis = -0,97      Standardfehler der Schätzer = 0,024

„Soziales Sicherungssystem abseits familialer Sicherheit“: Moderne = Befreiung des Individuums aus traditionellen, materiellen, psychischen,...Zwängen. Die Sicherung der Existenz der Individuen wurde zwar nicht verfassungsrechtlich garantiert, wohl aber die Unabhängigkeit und Freiheit. Damit ging die Schaffung sozialer Sicherungssysteme einher.

### V 32 / V30

How proud are you of [COUNTRY] in each of the following? Its scientific and technological achievements

1. Very proud.      2. Somewhat proud.      3. Not very proud.      4. Not proud at all.      8. Can't choose.      9. Na, refused.

Maximum = 4      Schiefe = 0,563      **Kurtosis = -0,007**      Standardfehler der Schätzer = 0,025

„Technik und Moderne“ Die Verbindung von Technik und Modernisierung gilt als klassisch. Die Freisetzung der Individuen aus den Produktionsprozessen zeigt im Neoliberalismus allerdings auch Schattenseiten auf. In der Postmoderne gibt es ein ambivalentes Verhältnis

---

<sup>19</sup> Ethnozentrismus und Nationalismus sind im Zuge der modernen Nationalstaaten entstanden. Vgl. auch mit Unmut und Normativität der Moderne (Lyotard 1979, Bolz 1997)

<sup>20</sup> siehe Anhang TABELLE B

<sup>21</sup> Die Unschärfe des Items zeigte sich auch schon in den ersten explorativen Faktorenanalysen, wo es auf zwei verschiedenen Faktoren lud.

<sup>22</sup> Das Item beinhaltet auch Autorität, wodurch eine zweite Unschärfe entsteht (Vgl. F-Skala), welches auch dem modernen Prinzip widerspricht.

zur Technik gerade durch das Risikopotential<sup>23</sup> und seine „Nebenfolgen“. Daher ist Technik als modernisierungseffekt

### V34 / V32

How proud are you of [COUNTRY] in each of the following? Its achievements in the arts and literature

1. Very proud.      2. Somewhat proud.      3. Not very proud.      4. Not proud at all.      8. Can't choose.      9. Na, refused.

Maximum = 4      Schiefe = 0,579      **Kurtosis = 0,082**      Standardfehler der Schätzer = 0,025

„Kulturelle Freiheit“ Das Item würde zwar in diese Dimension weisen, doch ist es selbst inhaltlich nicht trennscharf, da Kunst und Literatur auch einen starken Bezug in die Vergangenheit haben und Traditionale Werte enthalten kann. Redefreiheit, oder Meinungsfreiheit als Errungenschaft als verfassungsmäßig garantierte Rechte würden hier besser passen, sind allerdings im Fragebogen nicht enthalten. Das Item in diese Richtung zu interpretieren wäre zu gewagt. (Es gibt eine relativ hohe Korrelation mit Technik 0,433 innerhalb der Dimension „modern“)<sup>24</sup>

### V37 / V35

How proud are you of [COUNTRY] in each of the following? Its fair and equal treatment of all groups in society

1. Very proud.      2. Somewhat proud.      3. Not very proud.      4. Not proud at all.      8. Can't choose.      9. Na, refused.

Maximum = 4      **Schiefe = -0,055**      Kurtosis = -0,935      Standardfehler der Schätzer = 0,024

„Gleichbehandlung und Sicherung der Bürgerrechte“: verfassungsmäßig garantiertes Recht der Gleichbehandlung und eine alte Idee der Moderne, die schon weit vor die französische Revolution zurückreicht, dort aber am prominentesten auftrat.

### ZIS zu V32 V34 und V37 / V30 V32 und V35:

Die Items wurden in Anlehnung an erstmals im ALLBUS 1988 verwendete Items formuliert bzw. aus Haller (1992) übernommen. Angaben über Replikationen und weitere Veröffentlichungen finden sich in Jagodzinski, Kühnel und Schmidt (1987, 1990).

Zur Antwortvorgabe: In der Münster-Studie wurde für die Items 2-14 eine 5-Punkte Skala mit Verbalisierung der Skalenendpunkte 1 = "sehr stolz" und 5 = "überhaupt nicht stolz" benutzt; vgl: Im ALLBUS 1998 wird allerdings im Vergleich zum ISSP eine Rangordnung der Bedeutung abgefragt.<sup>25</sup>

- Theoriehinweise: Überbewertung und Idealisierung der Nation (Levinson, 1950); die

<sup>23</sup> Vgl. Beck (1986) S.300 ff.

<sup>24</sup> Die Unschärfe des Items zeigte sich auch schon in den ersten explorativen Faktorenanalysen, wo es auf zwei verschiedenen Faktoren lud.

<sup>25</sup> Zusätzliche Informationen unter: <http://www.gesis.org/Dauerbeobachtung/Allbus/Publikationen/Biblio/biblio.htm>



kritische Loyalität gegenüber der Nation (Staub, 1997); Individualisierung und innergesellschaftliche Vielfalt (Cohn-Bendit & Schmidt, 1993); Toleranz gegenüber innergesellschaftlichen Minderheiten und Fremdgruppen (Blank & Schmidt, 1997); Befürwortung demokratischer Strukturen (Blank, Wittenberg & Schneider, im Druck); Ablehnung des Nationalsozialismus (Mitscherlich & Mitscherlich, 1967).

Dieser Definition des Patriotismus ähnlich sind die Konzepte des "genuinen Patriotismus" (Levinson, 1950), des "Verfassungspatriotismus" (Sternberger, 1990; Habermas, 1990; Lepsius, 1989) und des "konstruktiven Patriotismus" (Staub, 1991).

- Reliabilität: Die Items bilden verschiedene latente Dimensionen ab. Daher sind Angaben für die Reliabilität der gesamten Itembatterie nicht sinnvoll.

- Validität: Daten und detailliertere Validierungshinweise führen Blank und Schmidt (1994) auf.

## Postmodern

### V 46 / V48

How much do you agree or disagree with the following statements? Ethnic minorities should be given government assistance to preserve their customs and traditions

- |                    |           |                                |              |                       |                              |                  |                 |
|--------------------|-----------|--------------------------------|--------------|-----------------------|------------------------------|------------------|-----------------|
| 1. Agree strongly. | 2. Agree. | 3. Neither agree nor disagree. | 4. Disagree. | 5. Disagree strongly. | 6. Not available (Not asked) | 8. Can't choose. | 9. Na, refused. |
|--------------------|-----------|--------------------------------|--------------|-----------------------|------------------------------|------------------|-----------------|

Maximum = 5      Schiefe = 0,306      Kurtosis = -0,941      Standardfehler der Schätzer = 0,024

„Aufgabe des Traditionalen und territorialen Prinzips“. Über das moderne Prinzip der Gleichbehandlung hinaus stellt das Item die Sicherung der kulturellen Pluralität mit der Bestärkung der Minderheiten dar.

### V45 / V49, V49rec

Some people say that it is better for a country if different racial and ethnic groups maintain their distinct customs and traditions. Others say that it is better if these groups adapt and blend into the larger society. Which of these views comes closer to your own?

- |   |  |                  |                 |
|---|--|------------------|-----------------|
| 1. It is better for society if groups maintain their distinct customs and traditions. | 2. It is better if groups adapt and blend into the larger society. | 8. Can't choose. | 9. Na, refused. |
|---|--|------------------|-----------------|

Maximum = 2      **Schiefe = -0,098**      **Kurtosis = -1,99**      Standardfehler der Schätzer = 0,025

„Integration, Assimilation und kulturelle Eigenständigkeit / Multikulturalität“ Die geforderte Entscheidung der Eigenständigkeit und Akzeptanz anderer Kulturen und Traditionen steht hier im Kontrast zur Anpassung. Das Item lässt allerdings nur 2 Antworten zu, womit es für die spätere Analyse ausfällt. Allerdings wird das Item, rekodiert, für die Kriteriumsvalidität

herangezogen. Die Rekodierung erfolgt entlang der als Antwortmöglichkeiten zugelassenen Extreme. 1 = 1; 2 = 5. Das Item trennt, wider erwarten, entlang der Linie Integration unter Bewahrung kulturelle Identität vs. Exklusion fremder Kultur.<sup>26</sup>

### V50 / V53

There are different opinions about immigrants from other countries living in [COUNTRY]. (By "immigrants" we mean people who come to settle in [COUNTRY])<sup>4</sup>. How much do you agree or disagree with each of the following statements? Immigrants improve [COUNTRY NATIONALITY] society by bringing in new ideas and cultures

1. Agree strongly.	2. Agree.	3. Neither agree nor disagree.	4. Disagree.	5. Disagree strongly.	0. Not available (Not asked)	8. Can't choose.	9. Na, refused.
--------------------	-----------	--------------------------------	--------------	-----------------------	------------------------------	------------------	-----------------

Maximum = 5      Schiefe = 0,379      Kurtosis = -0,644      Standardfehler der Schätzer = 0,025

„Multikulturalität und Chance“: Positive Bewertung von fremdem in der eigenen Kultur. Es wäre ein schöner Indikator für die Offenheit der Gemeinschaften für neue ungewohnte Impulse. (Analysen zur Xenophobie lassen Vorsicht gebieten, da latente Xenophobie sehr wohl vorhanden sein kann, auch wenn ein positives Klima für neue Ideen und Kulturen besteht. Thalhammer, Zucha, Enzenhofer, Salfinger, Ogris: 2001) Dennoch wird das Item inhaltlich beibehalten. Daher ist bei der Trennschärfe des Items mit „Problemen“ zu rechnen.<sup>27</sup>

### Im ISSP95 nicht vorhanden / V60

How much do you agree or disagree with the following statements? Children born abroad should have the right to become [COUNTRY NATIONALITY] citizens if at least one of their parents is a [COUNTRY NATIONALITY] citizen.

1. Agree strongly.	2. Agree.	3. Neither agree nor disagree.	4. Disagree.	5. Disagree strongly.	8. Can't choose.	9. Na, refused.
--------------------	-----------	--------------------------------	--------------	-----------------------	------------------	-----------------

Maximum = 5      **Schiefe = 1,046**      **Kurtosis = 1,205**      Standardfehler der Schätzer = 0,024

„Aufgabe des Territorialprinzips / Integration“: Da das sanguine Recht für die Staatsbürgerschaft eine immanente Bedeutung hat widerspricht dieses Items am besten dem territorialen oder traditionellen Prinzip. (Vgl. V59 und V61 ISSP 2003/04) Das Item lädt mit 0,440 auf den Faktor. Zunächst wird das Item noch beibehalten, allerdings wird es auf Grund der mangelnden inhaltlichen Trennschärfe unter Umständen fallen gelassen.

ZIS: Vgl. Wasmer et al. (1996) / Im ALLBUS 96 für "Einstellungen gegenüber ethnischen Gruppen in Deutschland" eingesetzt. Allgemeinen Einstellungs- bzw. Vorurteilstheorien

<sup>26</sup> Zu den Ergebnissen der recodierten Variablen siehe Tabelle 4

folgend (u. a. Allport, 1954, Eagly & Chaiken, 1993; Pettigrew & Meertens, 1995; Wagner & Zick, 1995). Die Itematterie "Civil Rights" soll Einstellungen zu Bürgerrechten untersuchen. Sie ist Bestandteil einer von Weiss (vgl. Weiss und Reinprecht, 1998) entwickelten "Patriotismus- und Nationalismus-Skala". Die universalistischen und demokratischen Grundsätze bedürfen der Theorie nach einer emotionalen Verankerung, die der "Verfassungspatriotismus" darstellen könnte (vgl. Habermas, 1994).

### Auswahl der Items für die Analyse (Kriteriumsvalidität anhand ISSP 2003/04)

Auf Grund der vorangegangenen zweiten Prüfung der ausgewählten Variablen wurden für die Untersuchung verschiedene Variablen aus dem jeweiligen Itemblock wieder herausgenommen. (Anschließend „durchgestrichen“ aufgeführt, siehe Tabelle 2). Diese Variablen wurden allerdings unabhängig ihrer Güte auf Grund der semantischen Auswahl zunächst noch für die Konstruktvalidierung herangezogen, da es sich bei den verbleibenden Variablen um Items handelt die aus anderen theoretischen Überlegungen im Fragebogen aufgenommen wurden. Diese später eliminierten Variablen wurden als Kontrollvariablen für die inhaltliche Dimension eingesetzt.<sup>28</sup>

Traditional	Modern	Postmodern
<del>V16</del> Important: To have <sup>29</sup> [Country nationality] V12 citizenship	<del>V20</del> Important: To respect [Country V16 nationality] political institutions and laws	V46 Ethnic minorities should be given V48 government assistance to preserve their customs and traditions
V17 Important: To have lived V13 in [Country] for most of one's life	V31 How proud: Its social security V29 system	V45rec Help minorities to preserve V49rec traditions
V18 Important: To be able to V14 speak [Country language]	V32 How proud: Its scientific and V30 technological achievements	V50 Immigrants improve [Country V53 nationality] society by bringing in new ideas and cultures
V19 Important: To be a V15 [religion]	<del>V34</del> How proud: Its achievements in <del>V32</del> the arts and literature	<del>NA</del> Children born abroad should <del>V60</del> have the right to become [Country Nationality] citizens if at least one of their parents is a [Country Nationality] citizen.
<del>V44</del> It is impossible for people <del>V47</del> who do not share [Country's] customs and traditions to become fully [Country's nationality]	V37 How proud: Its fair and equal V35 treatment of all groups in society	

Tabelle 2: Variablen

<sup>27</sup> Eine eigene Analyse des Chrombach Alpha Koeffizienten wurde für kein Item in dieser Analyse aus Ressourcengründen nicht durchgeführt.

<sup>28</sup> Die Variable V16 zeigte allerdings eine höher Korrelation mit den Variablen V12 - V15 als mit den Items des Blocks „modern“ (siehe Anhang Tabelle B) allerdings zeigt die Antimage - Tabelle diesbezüglich keine auffälligen Werte. (siehe Anhang Tabelle D)

<sup>29</sup> Erster Variablenname vom ISSP 95, zweiter Variablenname ISSP 2003

Die Dimensionen eines Faktors können in der Sekundäranalyse aus verschiedenen Gründen nicht erschöpfend abgebildet werden. Zum einen ist das Reservoir an Items begrenzt, zum andern wird bei der Faktorenanalyse ohnehin eine Dimensionsreduktion durchgeführt. Für die Analyse der wichtigsten Konstrukte in den verschiedenen Ländern werden die Variablen auf Grund der vorangegangenen Untersuchung reduziert.

### Kriterien und Güte der Items / Deskriptive Beschreibung (ISSP2003/04)

Um die Eignung der Daten für eine Faktorenanalyse zu prüfen werden die Items einer deskriptiven Analyse unterzogen. Besonders trennscharfe Items führen zu einer schiefen Verteilung und entsprechen daher selten der Annahme einer Normalverteilung, was für verschiedene Verfahren zu Einschränkungen führt. Die Erfüllung der Normalverteilung ist allerdings kein Kriterium für die Durchführbarkeit einer Faktorenanalyse.

Die Standardfehler der Schätzungen für die ausgewählten Variablen liegen zwischen 0,024 und 0,025<sup>30</sup>. Daraus folgt, dass die berechneten Werte um höchstens +/- 0,025 von den Werten in der Grundgesamtheit abweichen.

Variable	MSA Maße
V12	0,779
V13	0,748
V14	0,807
V15	0,798
V47	0,75
V46	0,842
V29	0,672
V30	0,694
V32	0,678
V35	0,724
V48	0,571
V49	0,612
V53	0,655
V60	0,616

Tabella 3. MSA Werte

Als besonders schief, in diesem Fall linksschief, zeigen sich die Variablen V12 (1,178) und V14 (1,344) für den Block „traditional“ V16 (1,105) (später ausgeschieden) für den Block „modern“ und V60 (1,046) für den Block „postmodern“ (ebenfalls später ausgeschieden).

Annähernd symmetrisch sind hingegen die Variablen V15 (-0,111) im Block „traditional“ V29 (-0,08) und V35 (-0,055) im Block „modern“ und V49 (-0,098) im Block „postmodern“.

Alle Variablen weisen spitze Verteilungen auf mit Ausnahme von V30 (-0,007) und V32 (0,082) aus dem Block „modern“.<sup>31</sup>

Für die Eignung der Stichprobe zu einer Faktorenanalyse wäre es wichtig, wenn die Korrelationen innerhalb der theoretischen Faktoren deutlich,

<sup>30</sup> Die angegebenen Werte beziehen sich auf N = 44170 (Gültige Werte Listenweise= 25090) siehe Anhang Tabelle A. Die Daten wurden hier „als ganze“ untersucht und nicht in den später untersuchten Einheiten nach Land.

<sup>31</sup> Daraus ließe sich theoretisch folgern, dass es sich bei den spitzen und schiefen Items um besonders trennscharfe Items handelt. Diese Vermutung ließ sich in der Korrelationsmatrix allerdings nicht bestätigen. Siehe Anhang Tabelle B

außerhalb der theoretischen Faktoren niedrig ist. Hier zeigen sich die inhaltlichen Probleme der Variablen V16 in der Korrelationsmatrix<sup>32</sup> mit einer hohen Korrelation zu den Variablen V12, ev. V13 und V14. In der Signifikanzmatrix der Korrelationen<sup>33</sup> zeigt sich nicht Signifikanz im Zusammenhang von Religion V15 mit dem Sozialsystem V29 (0,439) wie von Minderheitenunterstützung V49 mit im Land verbrachte Zeit V13 (0,064) sowie Minderheitenunterstützung V49 mit Religion V15 (0,378). Diese unsignifikanten Werte könnten auch die theoretische Annahme der verschiedenen Konstrukte stützen. Allerdings sind die Korrelationen innerhalb der Konstrukte relativ gering. Alle anderen Werte sind höchst signifikant ( $< 0,01$ )

Eine eindeutiger Zusammenhang innerhalb der Konstrukte ist auf Grund der Korrelationen nicht auf den ersten Blick auszumachen. Die Korrelationen schwanken zwischen 0,2 und 0,4. Am problematischsten erscheint hier das Konstrukt „postmodern“.

Bei der Betrachtung der Anti Image Korrelationsmatrix<sup>34</sup> weist keiner der Werte einen Wert größer 0,2 außerhalb der Hauptdiagonalen auf. Da es keinen Richtwert der Abweichung von 0 gibt, der die Güte der Matrix für eine Faktorenanalyse einschränkt die Werte nahe bei 0 liegen, liegt hier kein Hindernis für eine Faktorenanalyse vor. Die MSA-Werte (siehe Tabelle 3) werden an den Diagonalelementen der Anti-Image-Matrize abgelesen und geben Aufschluss über die Eignung der einzelnen Variablen für die Hauptkomponentenanalyse. Die Eignung der Variablen ist von „mittelprächtigt“ ( $>0,7$ ) über „recht gut“ ( $>0,8$ ) bis „fabelhaft“ ( $>0,9$ ) zu bezeichnen. Die Bemessung geht entlang des Maßes der Stichprobeneigung im KMO Test. Ein Wert  $<0,5$  würde zum Ausschluss der Variablen führen. Die meisten Werte sind mittelprächtigt und einige mäßig. V48 leider in der Gesamtstichprobe schlecht. Zunächst gibt es allerdings keinen Grund eine Variable von der Hauptkomponentenanalyse auszuschließen, siehe Tabelle 4 zur Beurteilung der KMO / MSA Werte. Während KMO sich auf die gesamte Stichprobe bezieht, kann mit dem MSA jede einzelne Variable überprüft werden.

Wert	Beurteilung
0,9 bis 1,0	fabelhaft (marvelous)
0,8 bis $< 0,9$	recht gut (meritorious)
0,7 bis $< 0,8$	mittelprächtigt (middling)
0,6 bis $< 0,7$	mäßig (mediocre)
0,5 bis $< 0,6$	schlecht (miserable)
$< 0,5$	inakzeptabel (unacceptable)

Tabelle 4: KMO Beurteilung

Obwohl das Vorliegen der Normalverteilung für die Durchführung einer Faktorenanalyse

---

<sup>32</sup> Anhang Tabelle B

<sup>33</sup> Anhang Tabelle C

nicht Bedingung ist wurden dennoch eine Prüfung der Annahme der Normalverteilung mittels Kolmogorov - Smirnov - Test<sup>35</sup> durchgeführt. Der für diesen Test errechnete Kritische Wert von  $\frac{1,36}{\sqrt{n}}$  für ein Signifikanzniveau von 0,05 (bei  $n \sim 35000$ ) kann nicht erreicht werden, da

der Wert der größten Abweichung deutlich größer ist als der Kritische Wert von 0,007. Die maximale Abweichung liegt bei 0,35 in der Variable V14. Allerdings ist die Abweichung der gemessenen und erwarteten Werte allgemein sehr gering. Der Test bezieht sich allerdings auf die Stichprobengröße und ist negativ. Die Normalverteilung ist damit nicht gegeben, allerdings die Annahme das sich die Werte der Stichprobe auch in der Grundgesamtheit wiederfinden. Dies findet sich auch in Bartlett - Test auf Sphärizität wieder, wo die Prüfgrößen für die Tests zwischen 7430 in der Konstruktvalidierung „postmodern“<sup>3637</sup> und 27446 in der Konstruktvalidierung „premodern/traditional“<sup>38</sup> liegen. Die Werte für die einzelnen Länder bei der Hauptuntersuchung liegen zwischen 500 und 1200 je nach Stichprobe<sup>39</sup>. Das Signifikanzniveau liegt bei allen Faktoranalysen bei 0,000 ( $< 0,05$ ) womit davon ausgegangen werden kann dass die Variablen in der Erhebungsgesamtheit mit einer Wahrscheinlichkeit von 100% korreliert sind. Da allerdings weder eine Normalverteilung noch eine Chi<sup>2</sup>-Quadrat-Verteilung vorliegt, muss die Aussage des Bartlett - Tests eingeschränkt werden. Er kann höchstens als Indikator gedeutet werden.

Der KMO, das Maß der Stichprobeneignung nach Kaiser-Meyer-Olkin, für die konfirmatorische Faktorenanalyse<sup>40</sup> der Konstrukte liegt im gültigen Bereich, auch wenn das Konstrukt postmodern seitens der Stichprobeneignung schlecht ist 0,55. Der Test der Konstruktvalidität wurde allerdings auf die gesamten Daten bezogen.

## **Konstruktvalidierung (ISSP 2003/04)**

Zur Feststellung der Konstruktvalidität wurden die einzelnen unterstellten Konstrukte zunächst mit den ausgewählten Variablen einer explorativen Faktorenanalyse unterzogen die alle Faktoren mit einem Eigenwert  $< 1$  extrahieren sollten<sup>41</sup>. Dabei wurden in allen drei Konstrukten jeweils nur ein Faktor extrahiert, wodurch die explorative Faktorenanalyse auch

---

<sup>34</sup> Anhang Tabelle D

<sup>35</sup> Es konnten keine Unterschiede in den Outputs der K-S Tests zwischen der explorativen Analyse und „nicht parametrischen Tests“ in SPSS gefunden werden, obwohl in den Verfahren unterschiedliche Methoden verwendet werden (Signifikanzkorrektur nach Lilliefors). Entsprechende Hinweise fanden sich bei anderen Untersuchungen

<sup>36</sup> siehe Anhang Tabelle F3

<sup>37</sup> Werte unter 0,3 werden in den Faktorenanalysen nicht ausgewiesen / vgl. Backhaus et al. 2003, 254

<sup>38</sup> siehe Anhang Tabelle F1

<sup>39</sup> siehe Anhang Tabellen G1 - G9

<sup>40</sup> Hartung, Elpelt (1999)

<sup>41</sup> Kaiser-Guttman-Kriterium

gleich eine konfirmatorische wurde. Die Ladungen der einzelnen Items waren zum Teil noch gerade akzeptabel. So waren die Ladungen im Konstrukt premodern/traditional und modern unter Berücksichtigung der später ausgeschiedenen Variablen recht gut. Das Konstrukt postmodern enthielt nur 2 Variablen, die gut auf den Faktor luden. (Tabelle 5). Die erklärte Varianz des Faktors beträgt im Konstrukt premodern/traditional 43,66%, im Konstrukt Modern 40,67% im Konstrukt Postmodern 38,3%<sup>42</sup>

premodern		modern		postmodern	
V12	0,746	V46	0,408	V48	0,783
V13	0,772	V29	0,706	V49rec	0,724
V14	0,671	V30	0,721	V53	0,453
V15	0,62	V32	0,612	V60	0,44
V47	0,443	V35	0,688		

Tabelle 5: Variablenladungen

Es wurden in aus der explorativen Faktoranalyse nur Faktoren übernommen die einen Eigenwert >1 haben da nur solche eine Beitrag zur Reduktion der Erklärung der Varianz haben. (da jede Variable, die im Zuge der z- Transformation überführt wurde bereits sich selbst erklärt und eine Streuung von 1 erklärt). Die Eigenwerte für die Konstrukte ergaben für das Konstrukt „premodern/traditional“ einen Eigenwert von 2,183<sup>43</sup> (0,67)<sup>44</sup>, für das Konstrukt „modern“ einen Eigenwert von 2,034 (2,034) und für das Konstrukt „postmodern“ einen Eigenwert von 1,534 (0,57), Durch den Ausschluss der kritischen Variablen konnte eine Verbesserung der erklärten Gesamtvarianz von durchgehend 10% erreicht werden. Allerdings verschlechterte sich zum einen die Stichprobeneignung (bis auf das Konstrukt „premodern/ traditional) wie auch die Eigenwerte der für jedes Modell (Konstrukt) extrahierten Faktoren.

	Semantisches Modell			Optimiertes Modell <sup>45</sup>		
	Eigenwert	Erklärte Varianz	KMO	Eigenwert	Erklärte Varianz	KMO
premodern	2,183	43,66	0,67	2,072	51,79	0,72
modern	2,034	46,79	0,66	1,706	56,80	0,62
postmodern	1,535	38,38	0,57	1,462	48,74	0,52

Tabelle 6: Faktoren

<sup>42</sup> Siehe Tabellen F1-F3 für Details zur Konstruktvalidität

<sup>43</sup> siehe zusammengefasste Ergebnisse Tabelle 6

<sup>44</sup> Maß der Eignung der Stichprobe = KMO, Signifikanz nach Bartlett für alle Konstrukte = 0,000

<sup>45</sup> In diesem Modell wurden jene Variablen die auf Grund der semantischen und deskriptiven Analyse schon als kritisch betrachtet wurden ausgeschieden.

## Ergebnisse der Faktorenanalyse (ISSP2003/04)

Im allgemeinen schienen sich die Konstrukte zu halten. Die Stichprobeneignungen sind in allen Ländern höher als jene bei der Prüfung der Konstrukte für alle Datensätze.

Doch auch die Erklärung der Gesamtvarianz ist mit 50,7 - 56,4 entscheidend besser. Dies resultiert nicht allein aus der Reduktion der Variablen für die Faktorenanalyse, die um 10% mehr Gesamtvarianz erklärte.

	premodern	modern	postmoden	
USA	24,0	15,7	12,1	51,8
Österreich	28,3	10,3	<b>17,8</b>	56,4
Deutschland Ost	23,9	13,0	<b>19,3</b>	56,2
Deutschland West	23,0	12,0	<b>16,9</b>	51,9
Polen	26,2	16,2	11,5	53,9
Bulgarien	22,5	14,1	<b>15,5</b>	52,1
Frankreich	24,2	11,4	<b>15,0</b>	50,7
Japan 1	26,4	25,7		52,1
Japan 2 <sup>46</sup>	26,4	15,7	10	52,1

Tabelle 7: Länder / Konstrukte (erste Ergebnisse)

Problematisch bleibt das Konstrukt „postmodern“, da dafür zu wenig Variablen zur Auswahl standen und diese weder über die nötige Trennschärfe zu verfügen scheinen noch interkulturell sind (siehe unten). V49REC hat sich semantisch als besonders schwierig erwiesen. Steht doch auf der einen Seite klar die Integration (Wert = 5) nicht für Assimilation, sondern die Bereitschaft kulturelle Eigenheiten als Ganze zu integrieren, während die Beibehaltung der kulturellen Autonomie (Wert = 1) mit Ausgrenzung einher geht. Das Alpha für die 3 Items beträgt 0,4372 (0,4451 Standardisiert). Das Bandbreiten - Fidelitätsdilemma bleibt hie ungelöst, da zum einen die Entfernung des Items weder inhaltlich notwendig und begründet ist, noch statistisch, da sich die Güte der Itemgruppe nicht verbessert, sondern verschlechtert. Ein Problem des Items bleibt die geringe Antwortbereitschaft auf das Item, wie die fehlenden Werte zeigen. Die Ergebnisse der „bereinigten“ Konstrukte zeigt neben einer höheren Erklärungstiefe auch eine Bestätigung der ersten explorativen Analyse auch ein gänzlich anderes Bild in der Verteilung der Konstrukte. Die Auswahl der Variablen für die theoretischen Konstrukte entscheidet maßgeblich die Ergebnisse. Die Rekodierung der Variablen V49 in V49rec mit ihrer extremen Verteilung hatte hier weniger Einfluss. So bleibt der Wert für „postmodern“ in Österreich (17,8) weiterhin hoch, Deutschland-Ost hat hier aber höhere Werte (19,3). Diese Absoluten Werte können allerdings nicht 1:1 interpretiert werden.

<sup>46</sup> Vorgabe der Faktoren = 3



V49Recoded für die Länder	Gültig		Gesamt	Fehlend System	Gesamt	
	1 Maintain traditions	5 Adapt into larger society				
Alle	17849,00	19688,00	37537,00	6633,00	44170,00	Häufigkeit
	40,41	<b>44,57</b>	84,98	15,02	100,00	Prozent
Deutschland West	210,00	377,00	587,00	263,00	850,00	Häufigkeit
	24,71	<b>44,35</b>	69,06	<b>30,94</b>	100,00	Prozent
Deutschland Ost	128,00	209,00	337,00	100,00	437,00	Häufigkeit
	29,29	<b>47,83</b>	77,12	<b>22,88</b>	100,00	Prozent
USA	554,00	615,00	1169,00	47,00	1216,00	Häufigkeit
	45,56	<b>50,58</b>	96,13	3,87	100,00	Prozent
Österreich	280,00	582,00	862,00	144,00	1006,00	Häufigkeit
	27,83	<b>57,85</b>	85,69	14,31	100,00	Prozent
Polen	660,00	274,00	934,00	343,00	1277,00	Häufigkeit
	<b>51,68</b>	21,46	73,14	<b>26,86</b>	100,00	Prozent
Bulgarien	576,00	312,00	888,00	181,00	1069,00	Häufigkeit
	<b>53,88</b>	29,19	83,07	16,93	100,00	Prozent
Frankreich	364,00	996,00	1360,00	309,00	1669,00	Häufigkeit
	21,81	<b>59,68</b>	81,49	18,51	100,00	Prozent
Japan	728,00	91,00	819,00	283,00	1102,00	Häufigkeit
	<b>66,06</b>	8,26	74,32	<b>25,68</b>	100,00	Prozent

Tabelle 8 (V49rec)

Entscheidend für die vorliegende Untersuchung ist zum einen das gleichzeitige Vorliegen von Konstrukten. Dieses wurde von der explorativen Analyse mit der Auswahl von Items über die dem Fragebogen zu Grunde liegenden Itembatterien hinweg schon expliziert. Die Faktoren blieben gleich, es wurde nur eine Optimierung unter einer strengeren Auswahl vorgenommen. Das zweite Zwischenergebnis ist die plausible Reihung der Konstrukte in den einzelnen Länder. So erscheint Deutschland - Ost leicht polarisierter als Deutschland - West. Das zunächst harmlos wirkende Item V53 (V53 Immigrants improve [Country Nationality] society by bringing in new ideas and cultures) scheint mehr zu polarisieren als ursprünglich angenommen, stößt es doch besonders in den USA auch auf regen Widerspruch. Überraschend bleibt Bulgarien welches nur wegen der gerade erfolgten Aufnahme in die EU in das Ländersample aufgenommen wurde mit eine hohen Akzeptanz des Modells „Multikulturalität“. Als demographischer Faktor wirkt hier einzig das Geschlecht, wenn der Wert in dieser Untersuchung auch nicht signifikant ist und demographische Kennwerte den winzigen Anteil von 1,2% erklärt.<sup>47</sup> Dennoch wäre es spannend hier weiter in die Tiefe zu gehen.

## Unterschiede in ISSP 1995 und 2003

Nach der konfirmatorischen Faktorenanalyse für das Jahr 2003 wurde auch für das Jahr 1995 eine konfirmatorische Faktorenanalyse gemacht. Dabei ergab sich unter Verwendung aller Variablen eine hohe Varianzerklärung (Tabelle 9) Unter weglassen der „unscharfen“ Items erhöhte sich die Varianzerklärung der Variablen auf fast 60% in Deutschland - Ost. Anders als im Jahr 2003 laden die Variablen V19 (Important to be a [religion] auf das Konstrukt “modern” und V44 [It’s impossible for people who do not share [Country’s] customs and traditions to become fully [Country’s nationality]) auf das Konstrukt “postmodern”, während V20 (Important to respect [Countra nationality] political institutions and laws (ganz im Sinne Adornos Autoritätskonzept) auf das Konstrukt “traditional/premodern” lädt. Die Variablen V44 und V20 wurden (wie oben für 2003 argumentiert) in der weiteren Analyse ausgeschieden. V19 (V15 in 2003) wird aber aus inhaltlichen Überlegungen behalten. Diese Variable findet zunächst noch für die „stand alone“ Strukturgleichungsmodelle (z.B. Deutschland West 1995) wird dann aber bei den Gruppenvergleichen nicht zuletzt aufgrund der Restriktionen der Studentenversion von AMOS fallengelassen.

	premodern	modern	postmoden	
1995 (alle Variablen)				
Deutschland Ost	26,4	9,6	<b>14,6</b>	50,6
Deutschland West	27,8	10,1	<b>14,1</b>	52,0
1995 (opt Variablen)				
Deutschland Ost	27,6	11,8	<b>16,6</b>	58,7
Deutschland West	29,0	13,7	<b>16,0</b>	56
2003				
Deutschland Ost	23,9	13,0	<b>19,3</b>	56,2
Deutschland West	23,0	12,0	<b>16,9</b>	51,9

Tabelle 9: Deutschland im Vergleich 1995 und 2003

Ob die Items in den verschiedenen Wellen besser oder schlechter messen ist für die folgende Untersuchung entscheidend. So geht es doch darum zu untersuchen ob sich Verschiebungen in den Ladungen der einzelnen Konstrukte über die Region und über die Zeit ergeben. Dennoch wird an dieser Stelle keine Untersuchung der Itemvalidität für 1995 gemacht. Es sei jedoch festgehalten das ein Problem mit der Trennschärfe vorliegt. Das Fidelitätsdilemma taucht wieder auf Diese wurde aber schon auf den Seiten 12 ff. und 24 angesprochen.

<sup>47</sup> Siehe Anhang Tabelle H2

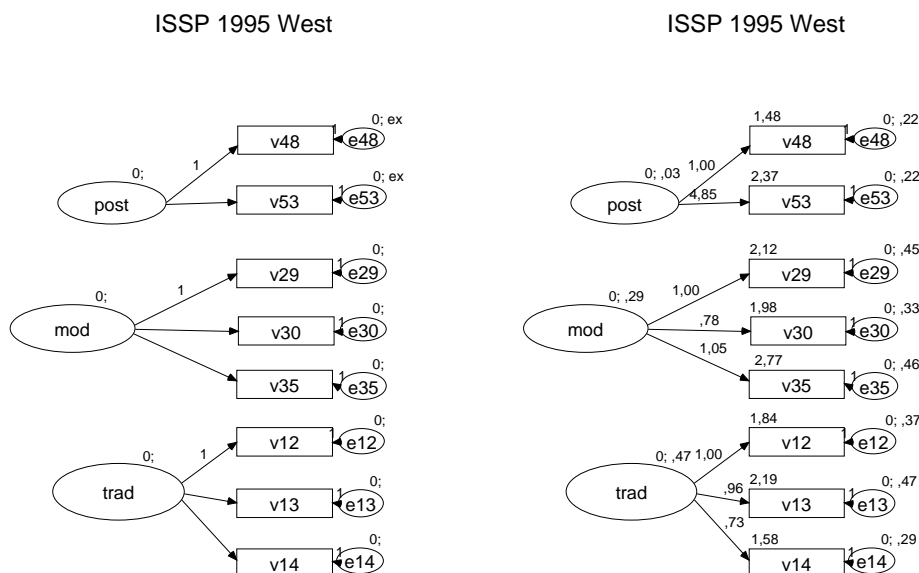
## Die Hypothesen zum Modell

Nach der zusätzlichen Faktorenanalyse für das Jahr 1995 wurde ein Messmodell und in der Folge ein Strukturmodell für alle Teilgruppen unter Berücksichtigung der theoretischen Annahmen konstruiert. Die Variablen wurden wie schon bei der Faktorenanalyse den Konstrukten zugeordnet. Da auf Grund des geschichtlichen Hintergrundes des einzelnen Konstrukte (Seite 8 Historische Übergänge) wie auch des philosophischen Hintergrundes ein Zusammenhang der Konstrukte untereinander, wie auch Wechselwirkungen, unterstellt werden können wird eine gerichtete Ladung zwischen den Konstrukten angenommen und getestet. Nachdem die Konstrukte als ausschlaggebend für die Einstellungen oder Antworten angenommen werden, werden ihnen auch keine Messfehler zugeordnet. Die Messfehler werden allein auf Itemniveau angenommen.

Die Benennung der Variablen folgt im Modell der Benennung nach ISSP2003. Die Variablen des ISSP 1995 wurden in der Kovarianzmatrix und im AMOS umbenannt, um Gruppenvergleiche möglich zu machen. Aus Platzgründen werden auch nur die Variablennamen und nicht die Labels im Modell übernommen.

## Die Messmodelle ISSP 1995 und ISSP 2003

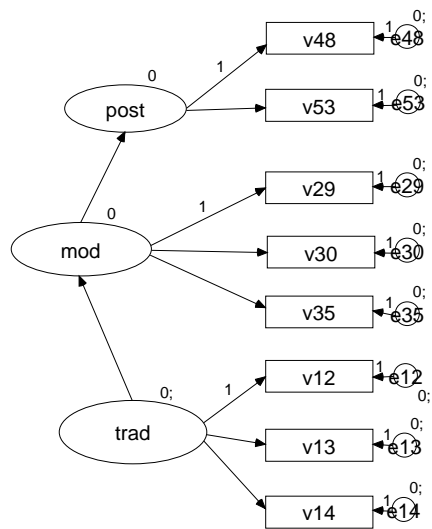
Anfangsmodell:



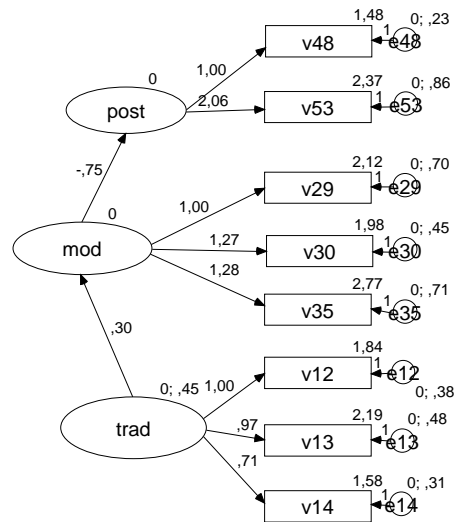
Result (Default model) / Minimum was achieved / Chi-square = 361,080 / Degrees of freedom = 24 / Probability level = ,000  
 Grafiken 1 und 2: Messmodell (konfirmatorische Faktorenanalyse) <sup>48</sup>

<sup>48</sup> mit einer zusätzlichen Restriktion, da sonst unteridentifiziert, in e53 + e48 Varianz = ex)

ISSP 1995 West



ISSP 1995 West



Result (Default model) / Minimum was achieved / Chi-square = 477,714 / Degrees of freedom = 20 / Probability level = ,000

Grafiken 3 und 4: Strukturmodell (1995 West)

### Identifikation des Modells

Das Modell ist unter der Voraussetzung, dass alle Parameter frei sind Unteridentifiziert (Parameter = 24 bei 20 Freiheitsgraden). Um das Modell zu identifizieren ist es notwendig eine zusätzliche Restriktion einzuführen. Hier wurden die Varianzen von V48 und V53 gleichgesetzt, da die Latente Variable „post“ mit 2 Variablen auf Grund der Beschränkungen des Programms „unterbesetzt „ ist. Das führt dazu, dass das Modell identifiziert ist, mit 23 Parametern und 21 Freiheitsgraden. Die Konfirmatorische Faktorenanalyse für die einzelnen Faktoren wurde schon in SPSS durchgeführt. Durch die Einführung der Strukturgleichungen wird das Modell zumindest identifiziert, bis überidentifiziert, und die Restriktion der Gleichsetzung der Varianzen e48 und e53 kann wieder aufgehoben werden. (28 freie Parameter bei 16 Freiheitsgraden)<sup>49</sup>

Auf Grund der Annahmen wurde das Strukturmodell für alle Einzeluntersuchungen entworfen. Dieses Modell wird für Deutschland-West 1995, Deutschland-West 2003,

<sup>49</sup> Eine „rank condition“ (algebraische Bestimmung) wird hier nicht durchgeführt, da eben eine konfirmatorische Analyse vorliegt. Die Latenten Konstrukte „mod“ und „trad“ sind identifiziert, da diese 3 Indikatoren haben (3 measure-rule). Das Konstrukt „post“ wird mit der Einschränkung ex von 4 Unbekannten auf 3 reduziert, bei 3 Gleichungen.

Deutschland-Ost 1995 und Deutschland-Ost 2003 in AMOS eingepflegt. Beispielhaft sei hier am Modell Deutschland-West 1995 die Optimierung des Grundmodells ausgeführt. Auf Grund des schlechten Fit's des Modells wurden die Modifikationshinweise für das Modell berücksichtigt und Kovarianzen zwischen einzelnen Items zugelassen.

Das Anfangsmodell hat ein schlechtes Verhältnis von Chi<sup>2</sup> und Freiheitsgraden: Chi<sup>2</sup> =477,14 bei 20 Freiheitsgraden, was ein Verhältnis von 23,886 ergibt. Dieses sollte allerdings zwischen 2 und 3 liegen. Der CFI liegt mit 0,712 gerade an der unteren Grenze des Zulässigen für ein funktionierendes Modell (gut, aber noch lange nicht gut genug). Der RSMEA zeigt für das Modell allerdings keine Signifikanz (0,141) an. Daher wurden nachfolgende Optimierungen am Modell vorgenommen, die für alle Teilmodelle gelten.

Covariances: (West - Default model)

	M.I.	Par Change
e12 <--> e14	5,185	,029
e29 <--> e14	8,709	-,045
e29 <--> e12	12,281	-,063
e35 <--> e14	15,029	-,059
e35 <--> e12	8,277	-,052
e35 <--> e29	<b>156,354</b>	,264
e30 <--> e13	5,786	-,037
e30 <--> e12	14,453	-,055
e30 <--> e29	<b>122,222</b>	,186
e30 <--> e35	<b>116,356</b>	,184
e53 <--> e14	6,998	,044
e53 <--> e29	6,748	,060
e48 <--> e13	8,189	,031
e48 <--> e53	<b>69,659</b>	,111

Tabelle 10: Modifikationsindices (Kovarianzen)

Regression Weights: (West - Default model)

	M.I.	Par Change
v29 <--- v35	12,875	,031
v29 <--- v30	12,000	,041
v35 <--- v29	20,727	,050
v35 <--- v30	11,427	,040
v30 <--- v29	16,205	,035
v30 <--- v35	9,586	,021
v53 <--- v48	6,373	,045
v48 <--- v53	8,859	,016

Tabelle 11: Modifizierungsindizes (Regressionsgewichte)

### Optimierungen

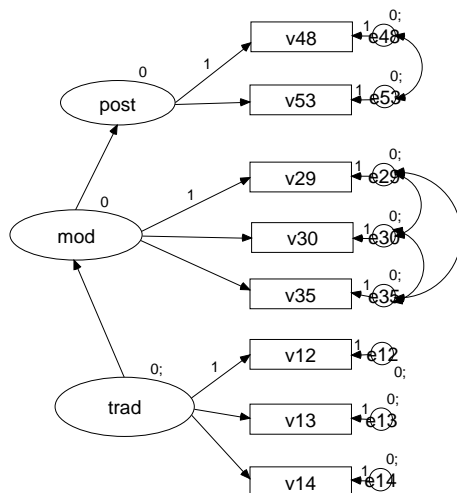
Zur Optimierung des Modells wurden schrittweise Kovarianzen zwischen den Messfehlern folgenden Items zugelassen. In der Tabelle 12 werden die schrittweise Optimierungen und die Veränderungen de Fit des Grundmodells angezeigt.

	chi <sup>2</sup>	df	CFI	RSMEA
e35 <-> e29	309,6	19	0,817	0,115
e30 <-> e29	238	18	0,861	0,103
e30 <-> e35	105,4	17	0,944	0,067
e48 <-> e53	33,7	16	0,989	0,031

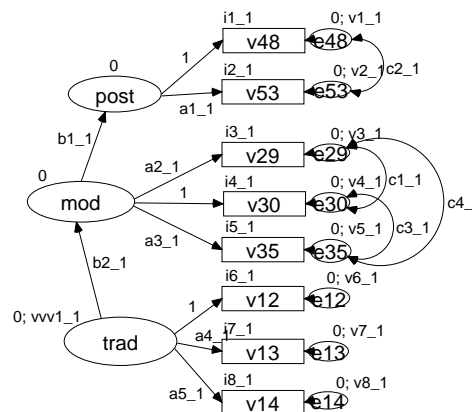
Tabelle 12: Schrittweise optimierung und Veränderung des Fit

Daraus ergibt sich folgendes Messmodell:

ISSP 1995 West



ISSP 1995 West



Grafiken 5 und 6: optimiertes Messmodell (1995 West)

### Problem 2003 Ost ( Post - hoc - Modifizierungen)

Mit diesem Modell (bzw. dem eingeschränkten Modell für die Gruppenvergleiche) traten allerdings Probleme bei der Minimierung auf, welche auch nach einer Erhöhung der Iterationsschritte<sup>50</sup> nicht abgeschlossen werden konnte. Zunächst lag die Vermutung bei der

<sup>50</sup> Die ML benötigt in der Diskepanzfunktion N=2500 um zuverlässige Ergebnisse zu erzielen ( Hu et al., 1992)

geringen Stichprobe von 411 für Deutschland-Ost 2003<sup>51</sup>. Daher wurde eine neue Datentabelle mit einer verdoppelten Stichprobe gebaut n=822. Dieses schien allerdings nicht das Problem zu lösen. Lösung brachte die Veränderung des Messmodells mit der Verschiebung der Restriktion des Regressionsgewichtes von mod -> V29 =1 auf mod -> V30 =1. Außerdem musste für jene Vergleiche die Deutschland-Ost 2003 beinhalten das Regressionsgewicht 1 von V48 auf V53 verlagert werden. Dieses Messmodell funktioniert für alle Teiluntersuchungen und konnte auch in den Gruppenanalysen (parallel gerechnete Modelle) wie auch in den Mehrfachanalysen verwendet werden. Die Güte des Modells war dabei unbeeinträchtigt. Die Maßzahlen veränderten sich in keiner Kategorie. In Tabelle 13 sind die Fitmaße für Deutschland-West 1995 auszugsweise (wichtigsten Maße) angeführt.

1995 West				
Number of distinct sample moments:		44		
Number of distinct parameters to be estimated:		28		
Degrees of freedom		(44 - 28): 16		
Chi-square = 33,688		33,688		
Probability level = ,006		<b>0,006</b>		
Model		Default model	Saturated model	Independence model
	NPAR	28	44	16
	CMIN	33,688	0	1616,729
	DF	16	0	28
	P	<b>0,006</b>		0
	CMIN/DF	2,105	57,74	
	NFI Delta1	<b>0,979</b>	1	0
	RFI rho1	0,964		0
	IFI Delta2	0,989	1	0
	TLI rho2	<b>0,981</b>		0
	CFI	0,989	1 0	
	PRATIO	0,571	0	1
	PNFI	0,56	0	0
	PCFI	0,565	0	0
	RMSEA	<b>0,031</b>		0,221
	LO 90	0,016		0,212
	HI 90	0,045		0,23
	PCLOSE	0,986		0
	AIC	89,688	88	1648,729
	BCC	90,126	88,689	1648,979

Tabelle 13: Fitmaße 1995 West

Die Fitmaße für alle Modelle finde sich im Anhang Tabellen I1 - I4. Ein zweites Maß für die Güte des Modells wären niedrige Kovarianzen und sehr kleine Messfehler (oder Residuen).

<sup>51</sup> Die Faustregel von n= 100 wird hier zwar erfüllt (Ding et. al, 1995) , allerdings ist offen ob die Grenze von Fälle

Da aber schon in der Faktorenanalyse nur ca. 50 - 60 % der Varianz der Variablen durch die Faktoren erklärt werden kann, liegt es nahe, dass hier hohe Messfehler zu erwarten sind.

## Vergleiche

Nach der Anpassung und Optimierung der Grundmodelle für alle „Gruppen“ kann ein Gruppenvergleich zwischen den interessanten Untersuchungseinheiten durchgeführt werden. Hier sind sowohl Vergleiche zwischen den Jahren 1995 und 2003 hoch interessant, wie auch zwischen Deutschland-Ost und Deutschland-Ost. Dies vor allem vor dem Hintergrund der Ereignisse der letzten Jahre, wie vermeintlich zunehmender Rechtsextremismus in Ostdeutschland, oder zunehmender wirtschaftlicher Druck in Westdeutschland vor dem Hintergrund des Transfers von Produktionsanlagen in den Osten. Auch wenn, wie im Regressionsmodell schon festgestellt demographische Variablen für die meisten Länder keinen Erklärungsanteil an den Konstrukten liefern, so bleibt die Veränderung der Ladung der Konstrukte hier interessant.

Hier noch mal die verwendeten Variablen:

Postmodern ->

V 48) Ethnic minorities should be given government assistance to preserve their customs and traditions

V 53) Immigrants improve [Country nationality] society by bringing in new ideas and cultures

Modern ->

V 29 )How proud: Its social security system

V 30) How proud: Its scientific and technological achievements

V 35) How proud: Its fair and equal treatment of all groups in society

Traditional / premodern ->

V 12) Important: To have [Country nationality] citizenship

V 13) Important: To have lived in [Country] for most of one's life

Traditional -> Modern

Modern -> Postmodern

Bei Vergleichen der Grafiken (siehe Anhang H1 und H2 fällt auf, dass die Intercepts und Varianzen, wie auch die Korrelationen der Variablen für jeden einzelnen Teil der Vergleiche (z.B: Deutschland Ost 1995 = Deutschland 1995 Ost) identisch sind, bis auf die geänderten Restriktionen im Messmodell (um eine Vergleichbarkeit möglich zu machen, siehe oben Deutschland-Ost 2003) Unterschiede in den Ergebnissen liegen einzig auf Strukturebene.

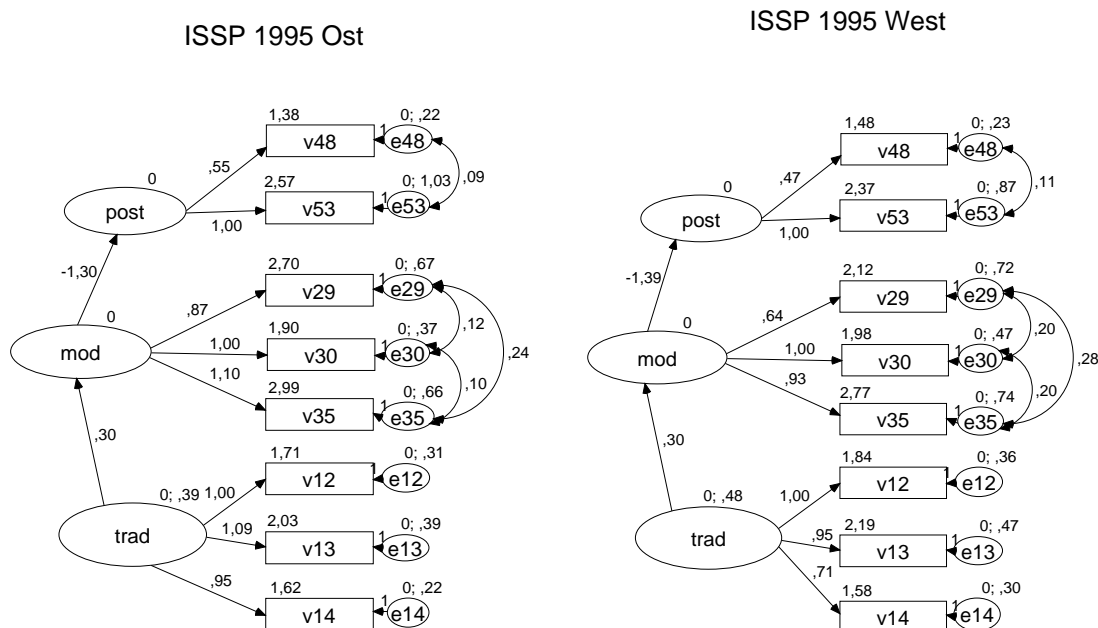
---

pro Modellparameter hier ausreicht (Bentler & Chou, 1987)<sup>5</sup>



Wie schon in der Faktorenanalyse ersichtlich erklären die latenten Variablen zwischen 50 und 60 % der Varianz der Variablen. So liegen die Residuen vermeintlich hoch.

Allerdings ist dies ein Artefakt, dass durch die Einschränkungen des Programms zum einen wie auch Problemen des Gruppenvergleiches zum anderen resultiert. Da bei einer näheren Betrachtung alle Werte der einzelnen Untersuchungseinheiten Deutschland West 1995 in den Vergleichen (1995 oder West) identisch sind (und es auch bei gleicher Struktur sein sollten, so können diese auch direkt nebeneinander verglichen werden. Der einzige Mehrwert des Gruppenvergleiches ist die Überprüfung der Fits für die parallel untersuchten Einheiten, aber auch die Konsolidierung auf einem Modell. Damit werden die latenten Strukturen erst vergleichbar, da die Modelle nicht unter der Prämisse eines guten Fit auseinanderdriften. So wären für verschiedene Modelle Optimierungen möglich, die im Extremfall ein  $\chi^2 / df$  von 1:2 und ein RSMEA von 0,015 erreichen, doch dies nur auf Kosten der Vergleichbarkeit und eventuell auch weit von einer theoretischen Begründung. So wurden unter dem Gebot der Sparsamkeit nur dort Korrelationen der Messfehler eingeführt die sinnvoll waren.<sup>52</sup>



Grafiken 7 und 8 : Strukturgleichungsmodelle 1995

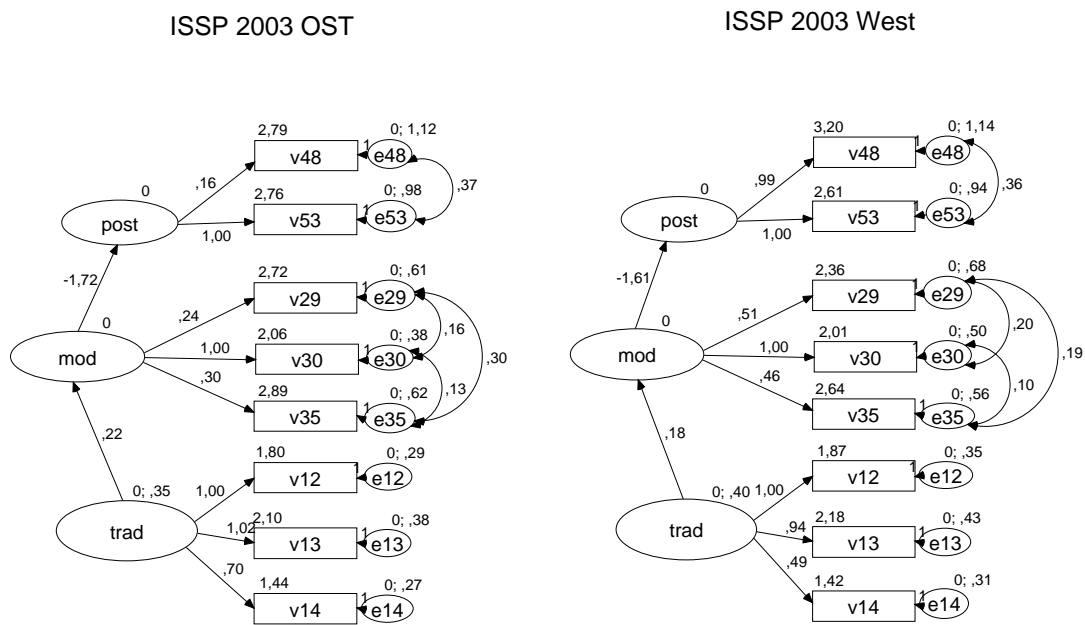
<sup>52</sup> Die Fitmaße für die vollen Modelle (zusätzlich zu den Modellen für den Gruppenvergleich) finden sind im Anhang K 1 - K4

Auffallend sind dennoch zum einen die hohen Intercepts<sup>53</sup> aller Items, wie auch hohe Messfehler im Bereich „modern“ und „postmodern“. Je „neuer“ oder komplexer das Konzept, desto schwieriger schient es trennscharf zu messen zu sein. Eindeutig ist die Absage an „Multikulturalität“.

Auf der anderen Seite der Skala mag die Belastbarkeit der Items V12 und V13 allerdings auch daher resultieren, dass die Parallelität der Konzepte bedingt, dass eine größere Anzahl von Respondentinnen einfach dem Pragmatismus dieser Items erliegen, auch wenn sie in anderen Bereichen durchaus postmoderne Einstellungen haben.

**Ost - West**

Zwischen Ost und West sind die Unterschied im Jahr 1995 nicht sehr groß die meisten Werte liegen max. +/- 0,1. Herausstechend ist V29 „social system“ mit einem Unterschied von 0,6 (allerdings hat die Variable einen relativ hohen Messfehler), wie der durchgängig mit 0,2 (Intercept und Messfehler) abweichende Wert von V53 „immigrants improve society“ zwischen Ost und West. Die Bedeutung der Sprache mit einem Unterschied von 0,2 im Vergleich zum Westen spielt im Osten mit 0,95 eine größere Rolle als im Westen bei 0,71. Auf struktureller Ebene ist der Unterschied nicht so groß wie erwartet. 0,30 zu 0,30 bei der Ladung von „traditional“ auf „modern“ wie -1,39 zu -1,3 zwischen „modern“ und „postmodern“.



Grafiken 9 und 10 : Strukturgleichungsmodelle 2003

<sup>53</sup> Das Intercept markiert eigentlich den Durchschnittswert der Kriteriumsvariablen bei "Nullausprägung" der

2003 verschärft sich die Situation zwischen Ost und West ein wenig. V29 bleibt bei 0,4 liegen (Ladung im Westen höher, allerdings auch ist der Intercept im Osten höher), und V35 „Its fair and equal treatment“ kommt mit 0,25 hinzu. Die Ladungen von v35 „equal treatment“, v29 „social system“ betragen fast  $\frac{1}{2}$  zwischen Ost und West. Die größte Diskrepanz ist zwischen Ost und West im Item V48 „assistance for ethnic minorities“ mit einer Ladung von 0,16 und einem Intercept von 2,79 im Osten und einer Ladung von 0,99 bei einem Intercept von 3,2 im Westen. (Allerdings liegen hier auch die größten Messfehler des Modells.)

Die Veränderung der Werte auf struktureller Ebene läuft in beiden Ländern nahezu parallel. (0,18 (West) und 0,22 (Ost) Ladung von „traditional“ auf „modern“, und -1,61 (West) und -1,72 (Ost) Ladung von „modern“ auf „postmodern“.)

### **1995 - 2003**

So sind die größeren Unterschiede in der Zeit zu finden. Zwischen 1995 und 2003 haben sich einige Parameter des Modells stark verändert. So sind die Messfehler im Bereich „postmodern“ im Vergleich zu 1995 (0,22 - 1,03) durchwegs sehr groß geworden (0,94 - 1,14) Aber auch die Intercepts (Konstanten) stark gestiegen. So lag die kleinste Konstante für die Variable V48 im Osten bei 1,38, während sie 2003 für die Variable V53 im Westen bei 2,61 lag.

Auf struktureller Ebene sind die Veränderungen von 0,30 auf 0,18 von „traditional“ auf „modern“ im Westen (etwas schwächer im Osten) und die Veränderung von -1,31 auf -1,61 der Ladung von „modern“ auf „postmodern“ (mit ,22 in beiden Teilen gleich) im Vergleich über die Zeit am stärksten.

## **Resümee**

Die Intention einer Analyse aufgrund vorliegender Daten kann zuweilen ein hoffnungsloses Unterfangen sein. Die theoretischen Grundlagen der vorliegenden ISSP Daten aus der Welle 2003, sowie die Intention ihrer Erhebung waren gänzlich andere, als im vorliegenden theoretischen Ansatz. Der ESS Datensatz hätte für eine solche inhaltliche Überarbeitung vielleicht mehr Möglichkeiten geboten, doch stand der Pragmatismus im Vordergrund.

So musste der ISSP Datensatz als „Spielwiese“ für einen anderen theoretischen Ansatz erhalten. Die Intention die labilen und jederzeit rekonstruierbaren Sinnzusammenhänge und Konstrukte in einer parallelen jederzeit griffbereiten Form aufzubereiten ist nur teilweise erfolgt. Für die weitere Analyse wäre sowohl eine breitere theoretische Grundlage der „zweiten Moderne“ oder der „Postmoderne“ erforderlich, welche hier nur verkürzt und in Ansätzen ausgeführt werden konnte. Dieses auch um die semantischen Trennschärfen der

Items klarer zu definieren. Die Validität der Items hinsichtlich ihrer „Theoriefestigkeit oder -resistenz“ ließ sich hier ohnehin nicht überprüfen.

Eines der Ergebnisse dieser Untersuchung ist nicht nur der bessere Umgang mit dem Werkzeug AMOS, wie den Strukturgleichungsmodellen, deren theoretische Grundlage hier nur gestrichen wurde.

Auf Grund der schwierigen Operationalisierung der Variablen in neuen Konstrukten sind Interpretationen der Ergebnisse problematisch. Die theoretischen Fundamente sind nicht fest genug, und auch die semantische Analyse der Items, wie deren Zusammenfassung bedarf sicherlich einer weiteren Prüfung. Auf Grund der Begrenzungen des Projektes, nicht nur der Software war es nicht möglich eine zweite Ebene an Latenten Variablen einzuführen, die eventuell intermediierend in die Struktur eingreifen und damit die theoretischen Prämissen des ISSP einzubinden. Die Sekundäranalyse bezieht sich daher nur auf den Test eines Metakonstruktes, welches direkt an den beobachteten Variablen ansetzt.

Es fehlen zwar noch zusätzliche Untersuchungen, doch die Vermutung liegt nahe, dass es zur Zeit eine Konsolidierung auf dem Konzept der Moderne gibt. Dazu passt die abnehmende Bedeutung des „traditionalen“ wie auch die zur Zeit stark steigende Ablehnung „postmoderner“ Ideen. Allerdings ist Nationalismus auch ein Kind der „letzten großen Erzählung.“<sup>54</sup>

---

<sup>54</sup> Lyotard: 1979, Heidegger: 1946

## Literatur

### Theorie

- Beck, Ulrich. (1986): Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt, Suhrkamp S. 115-248.
- Beck Ulrich, Beck-Gernsheim Elisabeth (1990): Das ganz normal Chaos der Liebe, Frankfurt am Main, Suhrkamp
- Beck Ulrich, Beck-Gernsheim Elisabeth (Hg)(1994): Riskante Freiheiten, Frankfurt am Main, Suhrkamp
- Beck, Ulrich.; Giddens, Anthony.; Lash, Scott. (1996): Reflexive Modernisierung. Eine Kontroverse. Frankfurt am Main, Suhrkamp
- Bobbio, Norberto (1998) Das Zeitalter der Menschenrechte; Ist Toleranz durchsetzbar?, Berlin, Wagenbach
- Böhme Hartmut (2006): Fetischismus und Kultur, Eine andere Theorie der Moderne, Reinbeck bei Hamburg, Rowolth
- Bonß, W./Kesselring, S. (2001): „Mobilität am Übergang von der Ersten zur zweiten Moderne“, in: Beck, U./Bonß, W. (Hg.): Die Modernisierung der Moderne, Frankfurt, S. 160-176
- Broch Jan, Rassiller Markus (2008 [in Vorbereitung]): Das Konzept der Protomoderne. Einleitung, in: Protomoderne. Schwellen früher Modernität. Hg. von Jan Broch und Markus Rassiller. Würzburg
- Endruweith, Günther; Trommsdorf Gisela (Hg.)(2002): Wörterbuch der Soziologie, 2. erweiterte Auflage, UTB, Stuttgart
- Eisenstadt, Samuel N. (1973): Tradition, Wandel und Modernität, Frankfurt am Main, Suhrkamp
- Eisenstadt, Samuel N. (1998): Die Antinomien der Moderne, Die jakobinischen Grundzüge der Moderne und des Fundamentalismus, Frankfurt am Main, Suhrkamp
- Fuchs-Heinritz Werner, Lautmann Rüdiger, Rammstedt Otthein, Wienold Franz (Hg) (1995): Lexikon zur Soziologie, 3., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Opladen, Westdeutscher Verlag
- Giddens, A. (1996): „Leben in einer posttraditionalen Gesellschaft“, in: Beck, U./Giddens, A./Lash, S. (Hg.): Reflexive Modernisierung. Eine Kontroverse, Frankfurt , S. 113-194
- Habermas Jürgen (1998): Theorie des kommunikativen Handelns, Frankfurt am Main, Suhrkamp
- Habermas Jürgen: Die nachholende Revolution. Kleine politische Schriften VII, Frankfurt a.M. 1990.

- Halbwachs Maurice (1985): Das Gedächtnis und seine sozialen Bedingungen, Frankfurt am Main, Suhrkamp
- Hobbes, Thomas(1970, 1651): Leviathan - Erster und zweiter Teil, Stuttgart: Reclam
- Toynbee Arnold B. (1947), A Study of History
- Latour Bruno (1993): We have never been modern, New York, Harvester
- Locke, John (1996, 1689): Über die Regierung - The Second Treatise of Government, Stuttgart
- Luhmann Niklas (2003): Soziologie des Risikos, Berlin, Walter de Gruyter
- Lyotard Jean-Francois (1979): Das postmoderne Wissen, Wien: Passagen 1999.
- Malthus, Thomas Robert (1798): Essay on the Principle of Population
- Platon (2004): Der Staat, 4. Auflage, München
- Meadows Donella, Meadows Dennis L., Randers Jørgen, Behrens III William W.(1972): Die Grenzen des Wachstums - Berichte des Club of Rome zur Lage der Menschheit. Deutsche Verlags-Anstalt, München
- Pomeranz Kenneth (2000): The Great Divergence, China Europe, and the Making of the Modern World Economy
- Rosa Hartmut (2005): Beschleunigung, Die Veränderung der Zeitstruktur in der Moderne, Frankfurt am Main, Suhrkamp
- Schroer, Markus. (2001): Das Individuum der Gesellschaft, Frankfurt
- Sennett; Richard (1998): Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin
- Sloterdijk Peter (1983): Kritik der Zynischen Vernunft, Frankfurt am Main, Suhrkamp
- Smith, Adam (1776):An Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations
- Spreen Dierk (2004): Menschliche Cyborgs und reflexive Moderne, Vom Jupiter zum Mars zur Erde - bis ins inner des Körpers (Aufsatz)
- Strathern Marilyn (1994); The New Modernities, in: Sheila Jasanoff, Gerald E. Markle, James C. Petersen, Trevor Pinch: Handbook of science and technological Studies, London, Sage
- Thalhammer, Eva / Zucha, Vlasta / Enzenhofer, Edith / Salfinger, Brigitte / Ogris, Günther (2001): Attitudes towards minority groups in the European Union. A special analysis of the Eurobarometer 2000 survey, European Monitoring Centre on Racism and Xenophobia, Vienna.
- Therborn Göran (2000): Die Gesellschaften Europas, Ein soziologischer Vergleich, Frankfurt am Main, Campus
- Tönnies Ferdinand: Geist der Neuzeit, [Erstauflage 1935], in: Ferdinand Tönnies Gesamtausgabe, Bd. 22 (1932-1936: Geist der Neuzeit. Schriften. Rezensionen, hgg. von Lars Clausen), Walter de Gruyter, Berlin/New York 1998
- Weber Max (1904): Die Protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus
- Weber Max (2006, 1922 posthum): Wirtschaft und Gesellschaft, Paderborn, Voltmedia

(Tourraine, A. (2001): Globalisierung - eine neue kapitalistische Revolution. In: Loch, D.; Heitmeyer, W. (Hrsg.): Schattenseiten der Globalisierung. Frankfurt/M., S. 41-62.  
Wodak, Ruth; de Cillia Rudolf; Reisigl Martin; Liebhart Karin; Hofstätter Klaus, Kargl Maria (1998): Zur disursive Konstruktion nationaler Identität, Frankfurt am Main, Suhrkamp)

#### Internetlinks:

Norbert Bolz: Theorie der Müdigkeit - Theoriemüdigkeit:

<http://www.heise.de/tp/r4/html/result.xhtml?url=/tp/r4/artikel/6/6135/1.html&words=Theorie%FCdigkeit>

Klaus Dörre (2002) : Reflexive Modernisierung - eine Übergangstheorie. Zum analytischen Potenzial einer populären soziologischen Zeitdiagnose

[http://webdoc.sub.gwdg.de/edoc/le/sofi/2002\\_30/055-067\\_doerre.pdf](http://webdoc.sub.gwdg.de/edoc/le/sofi/2002_30/055-067_doerre.pdf)

ALLBUS Informationsseite:

<http://www.gesis.org/Dauerbeobachtung/Allbus/Publikationen/Biblio/biblio.htm>

#### Andere Quellen:

ZIS, (2006) Zuma Informationssystem 10.0 / Zentrum für Umfragen und Analysen (ZUMA)  
e.v. Mannheim

### Methoden

Abdi Hervé (2003): Factor Rotations in Factor Analyses, In: Lewis-Beck M., Bryman, A., Futing T. (Eds.). Encyclopedia of Social Sciences Research Methods. Thousand Oaks (CA): Sage.

Backhaus, K., Erichson, B., Plinke, W., Weiber, R. (2003), "Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung", 10th ed., Berlin etc. (Springer). (1994):

Brosius, Gerhard, Brosius Felix, (1993): SPSS. Base System und Professional Statistics, Redline GmbH; Unveränd. Nachdr., Heidelberg

Bentler, P.M., & Chou, C. (1987): Practical issues in structural equation modelling. Sociological Methods & Research, 16, 78-117

Ding, L., Velicer, W.F., & Harlow, L.L. (1995). Effects of estimation methods, numbers of indicators per factor, and improper solutions on structural equation modeling fit indices. Structural Equation Modeling, 2, 119-143

Hartung, J.; Elpelt, B (1999): "Multivariate Statistik - Lehr- und Handbuch der angewandten Statistik". Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH,

- Holmes Finch (2006): Comparison of the Performance of Varimax and Promax Rotations: Factor Structure Recovery for Dichotomous Items, in; Journal of Educational Measurement 43 (1), 39–52.
- Hu, L.-T., Bentler, P.M., & Kano, Y. (1992): Can test statistics in covariance structure analysis be trusted? Psychological Bulletin, 112, 351-362.
- Ibinson W. M.(1993) : Monte Carlo Study of the Raw and Normal Varimax Rotation Criterion in Factor Analysis. Master's thesis: Air Force Inst. of Tech., Wright-Patterson AFB, OH. School of Engineering.
- Kaiser, H. F./Rice, J. (1974); Little Jiffy, Mark IV, in: Educational and Psychological Measurement, 34, S. 111ff.
- Kühnel Steffen M., Krebs Dagmar (2004): Statistik für die Sozialwissenschaften, Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Reinbeck bei Hamburg, Rowohlt
- Mayring, Philip (2000); Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlage und Techniken. Deutscher Studienverlag, Weinheim
- Schnell, Rainer,Hill, Paul B., Esser, Elke (2005): Methoden der empirischen Sozialforschung, 7. überarbeitete und erweiterte Auflage, Oldenburg Verlag, München



## Tabellenverzeichnis und Anhang

Tabelle 1: Explorativer Test .....	12
Tabelle 2: Variablen.....	19
Tabelle 4: KMO Beurteilung.....	21
Tabelle 5: Variablenladungen .....	23
Tabelle 6: Faktoren.....	23
Tabelle 7: Länder / Konstrukte (erste Ergebnisse) .....	24
Tabelle 8 (V49rec) .....	25
Tabelle 9: Deutschland im Vergleich 1995 und 2003 .....	26
Grafiken 1 und 2: Messmodell (konfirmatorische Faktorenanalyse) .....	27
Grafiken 3 und 4: Strukturmodell (1995 West) .....	28
Tabelle 10: Modifikationsindices (Kovarianzen) .....	29
Tabelle 11: Modifizierungsindizes (Regressionsgewichte) .....	29
Tabelle 12: Schrittweise optimierung und Veränderung des Fit .....	30
Grafiken 5 und 6: optimiertes Messmodell (1995 West).....	30
Tabelle 13: Fitmaße 1995 West.....	31
Grafiken 7 und 8 : Strukturgleichungsmodelle 1995.....	33
Grafiken 9 und 10 : Strukturgleichungsmodelle 2003.....	34
Tabelle A1: Vergleich der Item in den ISSP Wellen Teil 1 .....	43
Tabelle A2: Vergleich der Item in den ISSP Wellen Teil 2.....	44
Tabelle A: Deskriptive Statistik .....	45
Tabelle B: Korrelationsmatrix.....	46
Tabelle C: Anti Image .....	47
Tabelle D: Anti Image Korrelationen .....	48
Tabelle E: Kolmogorov - Smirnov Test auf Normalverteilung .....	49
Tabelle F1: Konstruktvalidierung Faktorenanalyse traditional .....	50
Tabelle F2: Konstruktvalidierung Faktorenanalyse modern.....	51
Tabelle F3: Konstruktvalidierung Faktorenanalyse postmodern .....	52
Tabelle G1: Deutschland West (Ländercode 2) .....	53
Tabelle G2: Deutschland Ost (Ländercode 3).....	54
Grafiken H1: Strukturgleichungsmodelle 1995 / 2003 .....	55
Grafiken H2: Strukturgleichungsmodelle OST / WEST .....	56
Tabelle I1: Fitmaße 1995 West (reduziert).....	57
Tabelle I2: Fitmaße 1995 Ost (reduziert) .....	57
Tabelle I3: Fitmaße 2003 West (reduziert).....	58
Tabelle I4: Fitmaße 2003 Ost (reduziert) .....	58

Tabelle J1: Fitmaße Gruppenvergleich 1995 .....	59
Tabelle J2: Fitmaße Gruppenvergleich 2003 .....	59
Tabelle J3: Fitmaße Gruppenvergleich West .....	60
Tabelle J4: Fitmaße Gruppenvergleich Ost.....	60
Tabelle K1: Fitmaße 1995 West volles Modell .....	61
Tabelle K2: Fitmaße 1995 OST volles Modell .....	61
Tabelle K3: Fitmaße 2003 West volles Modell .....	62
Tabelle K4: Fitmaße 2003 Ost volles Modell.....	62

ISSP 1995		ISSP 2003		
V1	ZA Study Number 2880 .	1	V1 ISSP Study Number	1
V2	Respondent ID Number .	1	V2 Respondent ID Number	1
V3	Country .	1	V3 Country	2
V5	How close feel to: town - city .	3	V7 How close do you feel to: Your town - city	9
V6	How close feel to: county .	4	V8 How close do you feel to: Your [country]	11
V7	How close feel to: country .	5	V9 How close do you feel to: [country]	13
V8	How close feel to: continent .	6	V10 How close do you feel to: continent	15
V14	One Nation - Separate nation .	12	V66 One nation - Separate nation	147
V15	Important: born in (Rs country) .	13	V11 Important: to have been born in [Country]	17
V16	Important: have citizenship (Rs country) .	14	V12 Important: To have [Country nationality] citizenship	19
V17	Important:most time of life in (country) .	15	V13 Important: To have lived in [Country] for most of one's life	21
V18	Important: able to speak (language) .	16	V14 Important: To be able to speak [Country language]	23
V19	Important: to be a (religion) .	17	V15 Important: To be a [religion]	25
V20	Important: respect institutions - law .	18	V16 Important: To respect [Country nationality] political institutions and laws	27
V21	Important:to feel member of (Rs country) .	19	V17 Important: To feel [Country nationality]	29
V22	Rather be a citizen of (Rs country) .	20	V18 Important: To have [country nationality] ancestry	31
V23	Things about (Rs country) feel ashamed .	21	V19 I would rather be a citizen of [Country] than of any other country in the world	33
V24	World better place other like (country) .	22	V20 There are some things about [Country] today that make me feel ashamed of [Country]	35
V25	(Rs country) better country than other .	23	V21 The world would be a better place if people from other countries were more like the [Country nationality]	37
V26	Support their country even is wrong .	24	V22 Generally speaking, [Country] is a better country than most other countries	39
V28	Proud of: way democracy works .	26	V23 People should support their country even if the country is in the wrong	41
V29	Proud of: political influence in world .	27	V26 How proud: The way democracy works	47
V30	Proud of: economic achievements .	28	V27 How proud: Its political influence in the world	49
V31	Proud of: social security system .	29	V28 How proud: [Country's] economic achievements	51
V32	Proud of: scientific achievements .	30	V29 How proud: Its social security system	53
V33	Proud of: achievements in sports .	31	V30 How proud: Its scientific and technological achievements	55
V34	Proud of: achievements in arts .	32	V31 How proud: Its achievements in sports	57
V35	Proud of: armed forces .	33	V32 How proud: Its achievements in the arts and literature	59
V36	Proud of: its history .	34	V33 How proud: [Country'S] armed forces	61
V37	Proud of: fair treatment of groups .	35	V34 How proud: Its history	63
V38	Limit the import of foreign products .	36	V35 How proud: Its fair and equal treatment of all groups in society	65
V39	International bodies enforce solutions .	37	V36 [Country] should limit the import of foreign products in order to protect its national economy	67
V40	Schools teach more foreign languages .	38	V37 For certain problems, like environment pollution, international bodies should have the right to enforce solutions	69
V41	Follow own interests even conflicts .	39	V38 [Country] should follow its own interests, even if this leads to conflicts with other nations	71
V42	Foreigners not be allowed to buy land .	40	V39 Foreigners should not be allowed to buy land in [Country]	73

Tabelle A1: Vergleich der Item in den ISSP Wellen Teil 1

ISSP 1995			ISSP 2003		
V43	TV prefer (Rs c) films and programmes .	41	V40	[Country's] television should give preference to [Country] films and programmes	75
V44	Share traditions - become fully member .	42	V47	It is impossible for people who do not share [Country's] customs and traditions to become fully [Country's nationality]	89
V45	Help minorities to preserve traditions .	43	V49	Help minorities to preserve tra	93
V46	Maintain traditions - adapt in society .	44	V48	Ethnic minorities should be given government assistance to preserve their customs and traditions	91
V47	Immigrants increase crime rates .	45	V50	Immigrants increase crime rates	95
V48	Immigrants generally good for economy .	46	V51	Immigrants are generally good for [Country's] economy	97
V49	Immigrants take jobs away from people .	47	V52	Immigrants take jobs away from people who were born in [Country]	99
V50	Immigr make open to new ideas + cultures .	48	V53	Immigrants improve [Country nationality] society by bringing in new ideas and cultures	101
V51	Number of immigrants increase to (cntry) .	49	V55	Number of immigrants coming to country	105
V56	V56A Language speak at home 1st mention .	55	V54	Government spends too much money assisting immigrants.	103
V57	V56B Language speak at home 2nd mention .	62	V64	What language speak at home 1st mention	132
V63	Are you a citizen of (country) .	71	V65	What language speak at home 2nd mention	140
V66	How close feel to your ethnic group .	80	V56	Are you a citizen of [Country]	107
V67	Heard-read about (appropriate associat) .	81	V67	How close do you feel to your ethnic group	149
V68	Benefits from being member of (assoc) .	82	V69	Heard-read about [the European Union]	153
V200	R: Sex .	86	V70	Benefits from being member of [the European Union]	155
V201	R: Age .	87	SEX R	Sex	167
V202	R: Marital status .	89	AGE	R's age	169
V203	R: Steady life-partner .	90	MARITAL	R's marital status	170
V204	R: Education I: years in school .	91	COHAB	R Steady life-partner	172
V205	R: Education II: categories .	96	EDUCYRS	R's Education I years in school	174
V206	R: Current employment status .	100	DEGREE	R's Education II categories	180
V207	S-P: Current employment status .	102	WRKST	R's current employment sta	193
V208	R: ILO/ ISCO Occupation Codes .	103	SPWRKST	R's Spouse-Partner Current employment status	195
V210	S-P: ILO/ ISCO Occupation Codes .	104	ISCO88	R Occupation ILO,ISCO 1988 4-digit	198
V212	R: Working for privat - public sector .	105	SPISCO88	SP Occupation ILO,ISCO 1988 4-digit	200
V214	R: Self-employed II - how many employees .	107	WRKTYPE	R Working for private,public sector, selfemployed	202
V215	R: Hours worked weekly .	108	NEMPLOY	Self-employment II - how many employees.	206
V216	R: Supervise I .	110	WRKHRS	R's hours worked weekly.	197
V265	V221 R: Religious denomination .	131	WRKSUP	R Supervises	207
V267	V223 R: Subjective social class .	138	RELIG	Religious denomination	249
V294	V228 Household cycle .	158	TOPBOT	R Top Bottom self-placement 10 point scale	261
V295	V229 Urban - Rural .	161	HHCYCLE	Household composition .	230
V296	A230: Size of community .	162	URBRURAL	Place of residence / urban-rural	285
V319	A231: Region .	169	XX_SIZE	Country specific town size	276
			XX_REG	Country specific region	263

Tabelle A2: Vergleich der Item in den ISSP Wellen Teil 2

Deskriptive Statistik													
Statistik	N	Spannweite	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardfehler	Standardabweichung	Varianz	Schiefe	Kurtosis			
	Statistik	Statistik	Statistik	Statistik	Statistik		Statistik	Statistik	Statistik	Statistik	Standardfehler	Statistik	Standardfehler
V12 Important: To have[Country Nationality] citizenship	43102	3	1	4	1,62	0	0,784	0,615	1,178	0,012	0,817	0,024	
V13 Important: To have lived in[Country] for most of one's life	42936	3	1	4	1,84	0	0,869	0,755	0,731	0,012	-0,326	0,024	
V14 Important: To be able to speak [Country language]	43214	3	1	4	1,56	0	0,779	0,607	1,344	0,012	1,24	0,024	
V15 Important: To be a [religion]	42269	3	1	4	2,58	0,01	1,161	1,348	<b>-0,111</b>	0,012	-1,444	0,024	
V47 It is impossible for people who do not share [Country's] customs and traditions to become fully [Country's nationality]	40902	4	1	5	2,61	0,01	1,218	1,484	0,299	0,012	-1,041	0,024	
V16 Important: To respect[Country Nationality] political institutions and laws	42772	3	1	4	1,66	0	0,78	0,609	1,105	0,012	0,821	0,024	
V29 How proud: Its social security system	41353	3	1	4	2,66	0	0,953	0,909	<b>-0,08</b>	0,012	-0,97	0,024	
V30 How proud: Its scientific and technological achievements	39485	3	1	4	2,02	0	0,803	0,644	0,563	0,012	-0,007	0,025	
V32 How proud: Its achievements in the arts and literature	39034	3	1	4	1,96	0	0,776	0,602	0,579	0,012	0,082	0,025	
V35 How proud: Its fair and equal treatment of all groups in society	40363	3	1	4	2,62	0	0,947	0,896	<b>-0,055</b>	0,012	-0,935	0,024	
V48 Ethnic minorities should be given government assistance to preserve their customs and traditions	40169	4	1	5	2,78	0,01	1,22	1,489	0,306	0,012	-0,941	0,024	
V49 Help minorities to preserve traditions	37537	1	1	2	1,52	0	0,499	0,249	<b>-0,098</b>	0,013	-1,99	0,025	
V53 Immigrants improve[Country Nationality] society by bringing in new ideas and cultures	38642	4	1	5	2,78	0,01	1,072	1,15	0,379	0,012	-0,644	0,025	
V60 Children born abroad should have the right to become[Country Nationality] citizens if at least one of their parents is [Country Nationality] citizen.	42076	4	1	5	2	0	0,887	0,786	1,046	0,012	1,205	0,024	
Gültige Werte (Listenweise)	25090												

Tabelle A: Deskriptive Statistik

Korrelationsmatrix	Korrelation	V12 Important: To have [Country Nationality] citizenship	V13 Important: To have lived in [Country] for most of one's life	V14 Important: To be able to speak [Country language]	V15 Important: To be a [religion]	V47 It is impossible for people who do not share [Country's] customs and traditions to become fully [Country's] nationality	V46 Important: To respect [Country Nationality] political institutions and laws	V29 How proud: Its social security system	V30 How proud: Its scientific and technological achievements	V32 How proud: Its achievements in the arts and literature	V35 How proud: Its fair and equal treatment of all groups in society	V48 Ethnic minorities should be given government assistance to preserve their customs and traditions	V49 Help minorities to preserve traditions	V53 Immigrants improve [Country Nationality] society by bringing in new ideas and cultures	V60 Children born abroad should have the right to become [Country Nationality] citizens if at least one of their parents is [Country Nationality] citizen.
V12 Important: To have [Country Nationality] citizenship	1	0,475	0,395	0,289	0,159	0,274	0,122	0,145	0,123	0,172	-0,06	-0,078	-0,071	-0,018	
V13 Important: To have lived in [Country] for most of one's life	0,475	1	0,364	0,364	0,187	0,195	0,036	0,081	0,105	0,133	0,042	-0,01	-0,103	-0,021	
V14 Important: To be able to speak [Country language]	0,395	0,364	1	0,241	0,186	0,271	0,058	0,122	0,121	0,108	-0,11	-0,11	-0,051	0,033	
V15 Important: To be a [religion]	0,289	0,364	0,241	1	0,174	0,16	0,001	0,07	0,096	0,122	0,074	-0,002	-0,09	-0,003	
V47 It is impossible for people who do not share [Country's] customs and traditions to become fully [Country's] nationality	0,159	0,187	0,186	0,174	1	0,063	-0,025	0,011	0,031	0,006	-0,075	-0,145	-0,222	-0,044	
V46 Important: To respect [Country Nationality] political institutions and laws	0,274	0,195	0,271	0,16	0,063	1	0,171	0,155	0,111	0,172	-0,061	-0,073	0,05	0,021	
V29 How proud: Its social security system	0,122	0,036	0,058	0,001	-0,025	0,171	1	0,324	0,168	0,433	-0,133	-0,125	0,158	-0,019	
V30 How proud: Its scientific and technological achievements	0,145	0,081	0,122	0,07	0,011	0,155	0,324	1	0,41	0,25	-0,092	-0,053	0,083	0,032	
V32 How proud: Its achievements in the arts and literature	0,123	0,105	0,121	0,096	0,031	0,111	0,168	0,41	1	0,219	0,029	0,016	0,081	0,098	
V35 How proud: Its fair and equal treatment of all groups in society	0,172	0,133	0,108	0,122	0,006	0,172	0,433	0,25	0,219	1	-0,058	-0,078	0,13	0,011	
V48 Ethnic minorities should be given government assistance to preserve their customs and traditions	-0,06	0,042	-0,11	0,074	-0,075	-0,061	-0,133	-0,092	0,029	-0,058	1	0,396	0,132	0,136	
V49 Help minorities to preserve traditions	-0,078	-0,01	-0,11	-0,002	-0,145	-0,073	-0,125	-0,053	0,016	-0,078	0,396	1	0,075	0,071	
V53 Immigrants improve [Country Nationality] society by bringing in new ideas and cultures	-0,071	-0,103	-0,051	-0,09	-0,222	0,05	0,158	0,083	0,081	0,13	0,132	0,075	1	0,152	
V60 Children born abroad should have the right to become [Country Nationality] citizens if at least one of their parents is [Country Nationality] citizen.	-0,018	-0,021	0,033	-0,003	-0,044	0,021	-0,019	0,032	0,098	0,011	0,136	0,071	0,152	1	

Tabelle B: Korrelationsmatrix

Korrelationsmatrix Signifikanz (1-seitig)

	V12 Important: To have[Country Nationality] citizenship	V13 Important: To have lived in[Country] for most of one's life	V14 Important: To be able to speak [Country language]	V15 Important: To be a [religion]	V47 It is impossible for people who do not share [Country's] customs and traditions to become fully [Country's] nationality	V46 Important: To respect[Country Nationality] political institutions and laws	V29 How proud: Its social security system	V30 How proud: Its scientific and technological achievements	V32 How proud: Its achievements in the arts and literature	V35 How proud: Its fair and equal treatment of all groups in society	V48 Ethnic minorities should be given government assistance to preserve their customs and traditions	V49 Help minorities to preserve traditions	V53 Immigrants improve[Country Nationality] society by bringing in new ideas and cultures	V60 Children born abroad should have the right to become[Country Nationality] citizens if at least one of their parents is [Country Nationality] citizen.
V12 Important: To have[Country Nationality] citizenship		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,002
V13 Important: To have lived in[Country] for most of one's life	0		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,064	0	0
V14 Important: To be able to speak [Country language]	0	0		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
V15 Important: To be a [religion]	0	0	0		0	0	0,436	0	0	0	0	0,378	0	0,303
V47 It is impossible for people who do not share [Country's] customs and traditions to become fully [Country's] nationality	0	0	0	0		0	0	0,046	0	0,158	0	0	0	0
V46 Important: To respect[Country Nationality] political institutions and laws	0	0	0	0	0		0	0	0	0	0	0	0	0
V29 How proud: Its social security system	0	0	0	0,436	0	0		0	0	0	0	0	0	0,002
V30 How proud: Its scientific and technological achievements	0	0	0	0	0,046	0	0		0	0	0	0	0	0
V32 How proud: Its achievements in the arts and literature	0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0,007	0	0
V35 How proud: Its fair and equal treatment of all groups in society	0	0	0	0	0,158	0	0	0	0		0	0	0	0,035
V48 Ethnic minorities should be given government assistance to preserve their customs and traditions	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0
V49 Help minorities to preserve traditions	0	0,064	0	0,378	0	0	0	0	0,007	0	0		0	0
V53 Immigrants improve[Country Nationality] society by bringing in new ideas and cultures	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0
V60 Children born abroad should have the right to become[Country Nationality] citizens if at least one of their parents is [Country Nationality] citizen.	0,002	0	0	0,303	0	0	0,002	0	0	0,035	0	0	0	

Tabelle C: Anti Image

Anti-Image-Matrizen	Anti-Image-Korrelation														
	V12 Important: To have [Country Nationality] citizenship	V13 Important: To have lived in [Country] for most of one's life	V14 Important: To be able to speak [Country language]	V15 Important: To be a [religion]	V47 It is impossible for people who do not share [Country's] customs and traditions to become fully [Country's] nationality	V46 Important: To respect [Country Nationality] political institutions and laws	V29 How proud: Its social security system	V30 How proud: Its scientific and technological achievements	V32 How proud: Its achievements in the arts and literature	V35 How proud: Its fair and equal treatment of all groups in society	V48 Ethnic minorities should be given government assistance to preserve their customs and traditions	V49 Help minorities to preserve traditions	V53 Immigrants improve [Country Nationality] society by bringing in new ideas and cultures	V60 Children born abroad should have the right to become [Country Nationality] citizens if at least one of their parents is [Country Nationality] citizen.	
V12 Important: To have [Country Nationality] citizenship	<b>,779(a)</b>	-0,329	-0,208	-0,097	-0,031	-0,131	-0,046	-0,04	-0,016	-0,049	0,028	0,018	0,034	0,014	
V13 Important: To have lived in [Country] for most of one's life	-0,329	<b>,748(a)</b>	-0,18	-0,214	-0,071	-0,03	0,019	0,007	-0,021	-0,05	-0,078	-0,026	0,06	0,028	
V14 Important: To be able to speak [Country language]	-0,208	-0,18	<b>,801(a)</b>	-0,076	-0,09	-0,154	0,031	-0,028	-0,041	0,002	0,093	0,042	-0,01	-0,057	
V15 Important: To be a [religion]	-0,097	-0,214	-0,076	<b>,798(a)</b>	-0,09	-0,059	0,053	-0,016	-0,027	-0,078	-0,094	0	0,057	0,007	
V47 It is impossible for people who do not share [Country's] customs and traditions to become fully [Country's] nationality	-0,031	-0,071	-0,09	-0,09	<b>,750(a)</b>	-0,001	0,018	0,011	-0,025	0,012	0,006	0,114	0,181	0,011	
V46 Important: To respect [Country Nationality] political institutions and laws	-0,131	-0,03	-0,154	-0,059	-0,001	<b>,842(a)</b>	-0,079	-0,049	-0,01	-0,05	0,02	0,022	-0,055	-0,014	
V29 How proud: Its social security system	-0,046	0,019	0,031	0,053	0,018	-0,079	<b>,672(a)</b>	-0,213	0	-0,357	0,074	0,064	-0,111	0,036	
V30 How proud: Its scientific and technological achievements	-0,04	0,007	-0,028	-0,016	0,011	-0,049	-0,213	<b>,694(a)</b>	-0,358	-0,056	0,071	-0,007	-0,023	-0,007	
V32 How proud: Its achievements in the arts and literature	-0,016	-0,021	-0,041	-0,027	-0,025	-0,01	0	-0,358	<b>,678(a)</b>	-0,109	-0,05	-0,027	-0,031	-0,078	
V35 How proud: Its fair and equal treatment of all groups in society	-0,049	-0,05	0,002	-0,078	0,012	-0,05	-0,357	-0,056	-0,109	<b>,724(a)</b>	0,01	0,027	-0,079	0,001	
V48 Ethnic minorities should be given government assistance to preserve their customs and traditions	0,028	-0,078	0,093	-0,094	0,006	0,02	0,074	0,071	-0,05	0,01	<b>,571(a)</b>	-0,358	-0,123	-0,104	
V49 Help minorities to preserve traditions	0,018	-0,026	0,042	0	0,114	0,022	0,064	-0,007	-0,027	0,027	-0,358	<b>,612(a)</b>	-0,013	-0,014	
V53 Immigrants improve [Country Nationality] society by bringing in new ideas and cultures	0,034	0,06	-0,01	0,057	0,181	-0,055	-0,111	-0,023	-0,031	-0,079	-0,123	-0,013	<b>,655(a)</b>	-0,124	
V60 Children born abroad should have the right to become [Country Nationality] citizens if at least one of their parents is [Country Nationality] citizen.	0,014	0,028	-0,057	0,007	0,011	-0,014	0,036	-0,007	-0,078	0,001	-0,104	-0,014	-0,124	<b>,618(a)</b>	

Tabelle D: Anti Image Korrelationen



**Kolmogorov-Smirnov-Anpassungstest**

		V12 Important: To have[Country Nationality] citizenship	V13 Important: To have lived in[Country y] for most of one's life	V14 Important: To be able to speak [Country language]	V15 Important: To be a [religion]	V47 It is impossible for people who do not share [Country's] customs and traditions to become fully [Country's nationality]
<b>N</b>		43102	42936	43214	42269	40902
<b>Parameter der Normalverteilung(a,b)</b>	<b>Mittelwert</b>	1,62	1,84	1,56	2,58	2,61
	<b>Standardabweichung</b>	0,784	0,869	0,779	1,161	1,218
<b>Extremste Differenzen</b>	<b>Absolut</b>	0,326	0,255	0,351	0,188	0,232
	<b>Positiv</b>	0,326	0,255	0,351	0,167	0,232
	<b>Negativ</b>	-0,216	-0,166	-0,235	-0,188	-0,167
<b>Kolmogorov-Smirnov-Z</b>		67,682	52,911	72,965	38,581	46,941
<b>Asymptotische Signifikanz (2-seitig)</b>		0	0	0	0	0

a Die zu testende Verteilung ist eine Normalverteilung.

b Aus den Daten  
 berechnet.

		V16 Important: To respect[Count ry Nationality] political institutions and laws	V29 How proud: Its social security system	V30 How proud: Its scientific and technological achievements	V32 How proud: Its achievements in the arts and literature	V35 How proud: Its fair and equal treatment of all groups in society
<b>N</b>		42772	41353	39485	39034	40363
<b>Parameter der Normalverteilung(a,b)</b>	<b>Mittelwert</b>	1,66	2,66	2,02	1,96	2,62
	<b>Standardabweichung</b>	0,78	0,953	0,803	0,776	0,947
<b>Extremste Differenzen</b>	<b>Absolut</b>	0,298	0,206	0,282	0,277	0,206
	<b>Positiv</b>	0,298	0,206	0,282	0,277	0,206
	<b>Negativ</b>	-0,198	-0,189	-0,23	-0,238	-0,193
<b>Kolmogorov-Smirnov-Z</b>		61,571	41,91	56,087	54,728	41,438
<b>Asymptotische Signifikanz (2-seitig)</b>		0	0	0	0	0

a Die zu testende Verteilung ist eine Normalverteilung.

b Aus den Daten  
 berechnet.

		V48 Ethnic minorities should be given government assistance to preserve their customs and traditions	V49 Help minorities to preserve traditions	V53 Immigrants improve[Country Nationality] society by bringing in new ideas and cultures	V60 Children born abroad should have the right to become[Country Nationality] citizens if at least one of their parents is [Country Nationality] citizen.
<b>N</b>		40169	37537	38642	42076
<b>Parameter der Normalverteilung(a,b)</b>	<b>Mittelwert</b>	2,78	1,52	2,78	2
	<b>Standardabweichung</b>	1,22	0,499	1,072	0,887
<b>Extremste Differenzen</b>	<b>Absolut</b>	0,228	0,354	0,239	0,307
	<b>Positiv</b>	0,228	0,329	0,239	0,307
	<b>Negativ</b>	-0,146	-0,354	-0,15	-0,215
<b>Kolmogorov-Smirnov-Z</b>		45,635	68,582	46,913	63,001
<b>Asymptotische Signifikanz (2-seitig)</b>		0	0	0	0

a Die zu testende Verteilung ist eine Normalverteilung.

b Aus den Daten  
 berechnet.

Tabelle E: Kolmogorov - Smirnov Test auf Normalverteilung

Konstruktvalidierung Premodern

**KMO- und Bartlett-Test**

Maß der Stichprobeneignung nach Kaiser-Meyer-Olkin.		0,745
Bartlett-Test auf Sphärizität	Ungefähres Chi-Quadrat	27446,548
	df	10
	Signifikanz nach Bartlett	0

Kommunalitäten	Anfänglich		Extraktion	
V12 Important: To have[Country Nationality] citizenship	1		0,556	
V13 Important: To have lived in[Country] for most of one's life	1		0,596	
V14 Important: To be able to speak [Country language]	1		0,451	
V15 Important: To be a [religion]	1		0,384	
V47 It is impossible for people who do not share [Country's] customs and traditions to become fully [Country's nationality]	1		0,196	

Extraktionsmethode:  
 Hauptkomponentenanalyse.

**Erklärte Gesamtvarianz**

Komponente	Anfängliche Eigenwerte		Kumulierte %	Summen von quadrierten Faktorladungen für Extraktion		
	Gesamt	% der Varianz		Gesamt	% der Varianz	Kumulierte %
1	2,183	43,66	43,66	2,183	43,66	43,66
2	0,895	17,897	61,557			
3	0,78	15,594	77,151			
4	0,632	12,645	89,796			
5	0,51	10,204	100			

Extraktionsmethode:  
 Hauptkomponentenanalyse.

**Komponentenmatrix(a)**

	Komponente
	1
V12 Important: To have[Country Nationality] citizenship	0,746
V13 Important: To have lived in[Country] for most of one's life	0,772
V14 Important: To be able to speak [Country language]	0,671
V15 Important: To be a [religion]	0,62
V47 It is impossible for people who do not share [Country's] customs and traditions to become fully [Country's nationality]	0,443

Extraktionsmethode:  
 Hauptkomponentenanalyse.

a 1 Komponenten extrahiert

Tabelle F1: Konstruktvalidierung Faktorenanalyse traditional

Konstruktvalidierung Modern

**KMO- und Bartlett-Test**

Maß der Stichprobeneignung nach Kaiser-Meyer-Olkin.		0,663
Bartlett-Test auf Sphärizität	Ungefähres Chi-Quadrat	21539,635
	df	10
	Signifikanz nach Bartlett	0

Kommunalitäten	Anfänglich	Extraktion
	V16 Important: To respect[Country Nationality] political institutions and laws	1
V29 How proud: Its social security system	1	0,499
V30 How proud: Its scientific and technological achievements	1	0,52
V32 How proud: Its achievements in the arts and literature	1	0,375
V35 How proud: Its fair and equal treatment of all groups in society	1	0,474

Extraktionsmethode:  
 Hauptkomponentenanalyse.

**Erklärte Gesamtvarianz**

Komponente	Anfängliche Eigenwerte			Summen von quadrierten Faktorladungen für Extraktion		
	Gesamt	% der Varianz	Kumulierte %	Gesamt	% der Varianz	Kumulierte %
1	2,034	40,679	40,679	2,034	40,679	40,679
2	0,954	19,071	59,75			
3	0,895	17,895	77,644			
4	0,619	12,373	90,018			
5	0,499	9,982	100			

Extraktionsmethode:  
 Hauptkomponentenanalyse.

**Komponentenmatrix(a)**

	Komponente
	1
V16 Important: To respect[Country Nationality] political institutions and laws	0,408
V29 How proud: Its social security system	0,706
V30 How proud: Its scientific and technological achievements	0,721
V32 How proud: Its achievements in the arts and literature	0,612
V35 How proud: Its fair and equal treatment of all groups in society	0,688

Extraktionsmethode:  
 Hauptkomponentenanalyse.

a 1 Komponenten extrahiert

Tabelle F2: Konstruktvalidierung Faktorenanalyse modern

## Konstruktvalidierung Postmodern

### KMO- und Bartlett-Test

Maß der Stichprobeneignung nach Kaiser-Meyer-Olkin.		0,55
Bartlett-Test auf Sphärizität	Ungefähres Chi-Quadrat	7430,319
	df	6
	Signifikanz nach Bartlett	0

Kommunalitäten	Anfänglich	Extraktion
	V48 Ethnic minorities should be given government assistance to preserve their customs and traditions	1
V49REC Help minorities to preserve traditions	1	0,524
V53 Immigrants improve[Country Nationality] society by bringing in new ideas and cultures	1	0,205
V60 Children born abroad should have the right to become[Country Nationality] citizens if at least one of their parents is [Country Nationality] citizen.	1	0,193

Extraktionsmethode:  
 Hauptkomponentenanalyse.

### Erklärte Gesamtvarianz

Komponente	Anfängliche Eigenwerte		Summen von quadrierten Faktorladungen für Extraktion			
	Gesamt	% der Varianz	Kumulierte %	Gesamt	% der Varianz	Kumulierte %
1	1,535	38,385	38,385	1,535	38,385	38,385
2	1,038	25,94	64,326			
3	0,84	20,989	85,314			
4	0,587	14,686	100			

Extraktionsmethode:  
 Hauptkomponentenanalyse.

### Komponentenmatrix(a)

	Komponente
	1
V48 Ethnic minorities should be given government assistance to preserve their customs and traditions	0,783
V49REC Help minorities to preserve traditions	0,724
V53 Immigrants improve[Country Nationality] society by bringing in new ideas and cultures	0,453
V60 Children born abroad should have the right to become[Country Nationality] citizens if at least one of their parents is [Country Nationality] citizen.	0,44

Extraktionsmethode:  
 Hauptkomponentenanalyse.

a 1 Komponenten extrahiert

Tabelle F3: Konstruktvalidierung Faktorenanalyse postmodern

Deutschland - West

**KMO- und Bartlett-Test**

<b>Maß der Stichprobeneignung nach Kaiser-Meyer-Olkin.</b>	0,661
<b>Bartlett-Test auf Sphärizität</b>	Ungefähres Chi-Quadrat
	574,491
	df
	45
	0

Komponente	Erklärte Gesamtvarianz		Anfängliche Eigenwerte		Kumulierte % Gesamt % der Varianz		Kumulierte % Gesamt % der Varianz		Kumulierte % Gesamt % der Varianz	
	Gesamt	% der Varianz	Gesamt	% der Varianz	Gesamt	% der Varianz	Gesamt	% der Varianz	Gesamt	% der Varianz
1	2,299	22,995	22,995	22,995	2,299	22,995	22,995	1,999	19,992	19,992
2	1,688	16,88	39,875	1,688	16,88	39,875	1,76	17,603	37,595	
3	1,198	11,981	51,856	1,198	11,981	51,856	1,426	14,26	51,856	
4	0,978	9,777	61,633							
5	0,881	8,813	70,446							
6	0,723	7,227	77,673							
7	0,677	6,765	84,438							
8	0,627	6,274	90,712							
9	0,521	5,212	95,924							
10	0,408	4,076	100							

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.

Rotierte Komponentenmatrix(a)	Komponente		
	1	2	3
V12 Important: To have[Country Nationality] citizenship	0,843		
V13 Important: To have lived in[Country] for most of one's life	0,793		
V14 Important: To be able to speak [Country language]	0,677		
V15 Important: To be a [religion]	0,387		
V29 How proud: Its social security system			0,788
V30 How proud: Its scientific and technological achievements			0,668
V35 How proud: Its fair and equal treatment of all groups in society			0,569
V48 Ethnic minorities should be given government assistance to preserve their customs and traditions		0,814	
V49REC Help minorities to preserve traditions		0,706	
V53 Immigrants improve[Country Nationality] society by bringing in new ideas and cultures		0,717	

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.

Rotationsmethode: Varimax mit Kaiser-Normalisierung.

a Die Rotation ist in 5 Iterationen konvergiert.

Tabelle G1: Deutschland West (Ländercode 2)

Deutschland - Ost

**KMO- und Bartlett-Test**

Maß der Stichprobeneignung nach Kaiser-Meyer-Olkin.	0,679
Bartlett-Test auf Sphärizität	Ungefähres Chi-Quadrat
	df
	0

Komponente	Erklärte Gesamtvarianz		Anfängliche Eigenwerte		Kumulierte % Gesamt % der Varianz		Kumulierte % Gesamt % der Varianz	
	Gesamt	% der Varianz	Gesamt	% der Varianz	Gesamt	% der Varianz	Gesamt	% der Varianz
1	2,388	23,885	23,885	23,885	2,388	23,885	23,885	2,131
2	1,932	19,318	43,202	43,202	1,932	19,318	43,202	1,762
3	1,299	12,995	56,197	56,197	1,299	12,995	56,197	1,726
4	0,908	9,077	65,275	65,275				
5	0,81	8,103	73,377	73,377				
6	0,649	6,492	79,869	79,869				
7	0,603	6,029	85,898	85,898				
8	0,52	5,201	91,099	91,099				
9	0,488	4,879	95,978	95,978				
10	0,402	4,022	100	100				

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.

Rotierte Komponentenmatrix(a)	Komponente		
	1	2	3
V12 Important: To have[Country Nationality] citizenship	0,834		
V13 Important: To have lived in[Country] for most of one's life	0,786		
V14 Important: To be able to speak [Country language]	0,733		
V15 Important: To be a [religion]	0,423		
V29 How proud: Its social security system			0,825
V30 How proud: Its scientific and technological achievements			0,577
V35 How proud: Its fair and equal treatment of all groups in society			0,756
V48 Ethnic minorities should be given government assistance to preserve their customs and traditions		0,795	
V49REC Help minorities to preserve traditions		0,752	
V53 Immigrants improve[Country Nationality] society by bringing in new ideas and cultures		0,695	

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.

Rotationsmethode: Varimax mit Kaiser-Normalisierung.

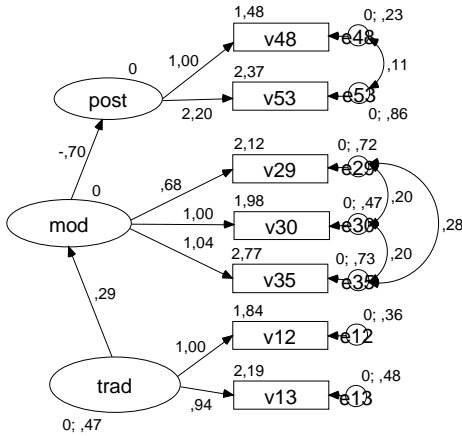
a Die Rotation ist in 5 Iterationen konvergiert.

Tabelle G2: Deutschland Ost (Ländercode 3)

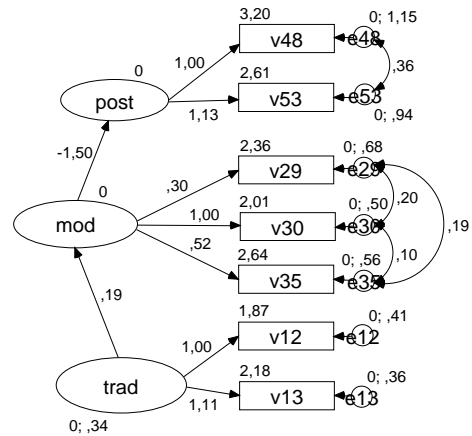
1995

2003

ISSP West 1995

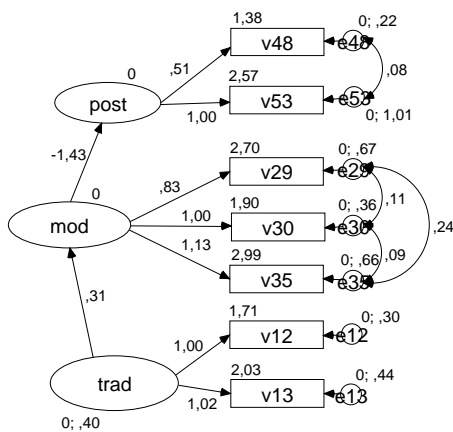


ISSP West 2003

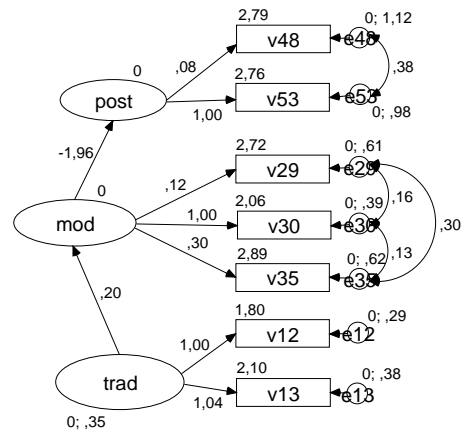


The model is recursive. / Sample size = 1160 / 786 / Chi-square = 55,493 / Degrees of freedom = 20 / Probability level = ,000

ISSP Ost 1995



ISSP Ost 2003



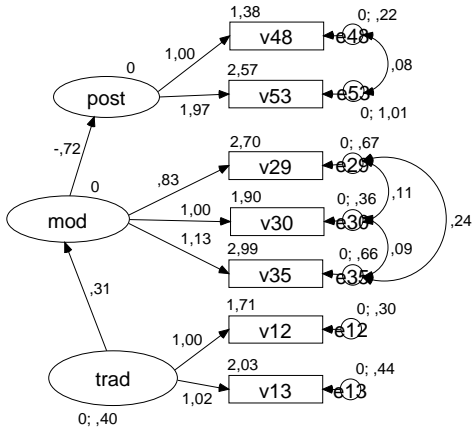
The model is recursive. / Sample size = 531 / 411 / Chi-square = 54,004 / Degrees of freedom = 20 / Probability level = ,000

Grafiken H1: Strukturgleichungsmodelle 1995 / 2003

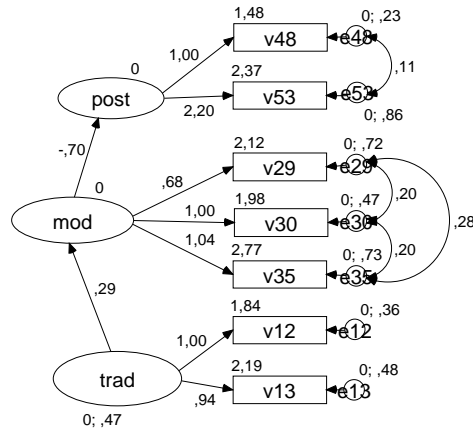
Ost

West

ISSP 1995 Ost

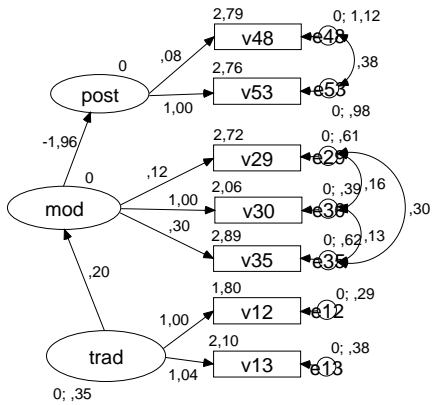


ISSP 1995 West

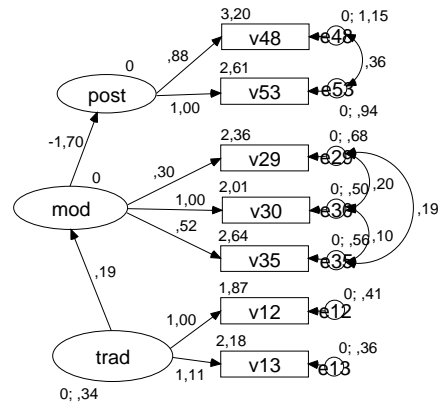


The model is recursive. / Sample size = 531 / 1160 / Chi-square = 33,407 / Degrees of freedom = 20 / Probability level = ,030

ISSP 2003 Ost



ISSP 2003 West



The model is recursive./ Sample size = 411 / 786 / Chi-square = 45,266 / Degrees of freedom = 20 /Probability level = ,001

Grafiken H2: Strukturgleichungsmodelle OST / WEST



<b>1995 West</b>				
<b>Number of distinct sample moments:</b>	<b>44</b>			
<b>Number of distinct parameters to be estimated:</b>	<b>28</b>			
<b>Degrees of freedom</b>	<b>(44 - 28): 16</b>			
<b>Chi-square</b>	<b>33,688</b>			
<b>Probability level</b>	<b>0,006</b>			
<b>Model</b>		<b>Default model</b>	<b>Saturated model</b>	<b>Independence model</b>
NPARG	28	44	16	
CMIN	33,688	0	1616,729	
DF	16	0	28	
P	<b>0,006</b>		0	
CMIN/DF	2,105		57,74	
NFI Delta1	<b>0,979</b>	1	0	
RFI rho1	0,964		0	
IFI Delta2	0,989	1	0	
TLI rho2	<b>0,981</b>		0	
CFI	0,989	1	0	
PRATIO	0,571	0	1	
PNFI	0,56	0	0	
PCFI	0,565	0	0	
RMSEA	<b>0,031</b>		0,221	
LO 90	0,016		0,212	
HI 90	0,045		0,23	
PCLOSE	0,986		0	
AIC	89,688	88	1648,729	
BCC	90,126	88,689	1648,979	

Tabelle I1: Fitmaße 1995 West (reduziert)

<b>1995 Ost</b>				
<b>Number of distinct sample moments:</b>	<b>35</b>			
<b>Number of distinct parameters to be estimated:</b>	<b>15</b>			
<b>Degrees of freedom</b>	<b>(35 - 25): 10</b>			
<b>Chi-square</b>	<b>13,193</b>			
<b>Probability level</b>	<b>0,213</b>			
<b>Model</b>		<b>Default model</b>	<b>Saturated model</b>	<b>Independence model</b>
NPARG	25	35	14	
CMIN	13,193	0	468,172	
DF	10	0	21	
P	0,213		0	
CMIN/DF	1,319		22,294	
NFI Delta1	<b>0,972</b>	1	0	
RFI rho1	0,941		0	
IFI Delta2	0,993	1	0	
TLI rho2	0,985		0	
CFI	0,993	1	0	
PRATIO	0,476	0	1	
PNFI	0,463	0	0	
PCFI	0,473	0	0	
RMSEA	<b>0,025</b>		0,2	
LO 90	0		0,185	
HI 90	0,056		0,216	
PCLOSE	0,895		0	
AIC	63,193	70	496,172	
BCC	63,959	71,073	496,601	

Tabelle I2: Fitmaße 1995 Ost (reduziert)

<b>2003 West</b>				
<b>Number of distinct sample moments:</b>	<b>44</b>			
<b>Number of distinct parameters to be estimated:</b>	<b>32</b>			
<b>Degrees of freedom</b>	<b>(44 - 32): 12</b>			
<b>Chi-square</b>	<b>28,521</b>			
<b>Probability level</b>	<b>0,005</b>			
<b>Model</b>	<b>Default model</b>	<b>Saturated model</b>	<b>Independence model</b>	
NPARG	32	44	16	
CMIN	28,521	0	732,975	
DF	12	0	28	
P	<b>0,005</b>		0	
CMIN/DF	2,377		26,178	
NFI Delta1	<b>0,961</b>	1	0	
RFI rho1	0,909		0	
IFI Delta2	0,977	1	0	
TLI rho2	<b>0,945</b>		0	
CFI	0,977	1	0	
PRATIO	0,429	0	1	
PNFI	0,412	0	0	
PCFI	0,419	0	0	
RMSEA	<b>0,042</b>		0,179	
LO 90	0,022		0,168	
HI 90	0,062		0,19	
PCLOSE	0,725		0	
AIC	92,521	88	764,975	
BCC	93,264	89,021	765,346	

Tabelle I3: Fitmaße 2003 West (reduziert)

<b>2003 Ost</b>				
<b>Number of distinct sample moments:</b>	<b>35</b>			
<b>Number of distinct parameters to be estimated:</b>	<b>27</b>			
<b>Degrees of freedom</b>	<b>(35 - 27): 8</b>			
<b>Chi-square</b>	<b>23,057</b>			
<b>Probability level</b>	<b>0,003</b>			
<b>Model</b>	<b>Default model</b>	<b>Saturated model</b>	<b>Independence model</b>	
NPARG	27	35	14	
CMIN	23,057	0	422,097	
DF	8	0	21	
P	<b>0,003</b>		0	
CMIN/DF	2,882		20,1	
NFI Delta1	<b>0,945</b>	1	0	
RFI rho1	0,857		0	
IFI Delta2	0,964	1	0	
TLI rho2	<b>0,901</b>		0	
CFI	0,962	1	0	
PRATIO	0,381	0	1	
PNFI	0,36	0	0	
PCFI	0,367	0	0	
RMSEA	0,068		0,216	
LO 90	0,036		0,198	
HI 90	0,101		0,234	
PCLOSE	0,158		0	
AIC	77,057	70	450,097	
BCC	78,132	71,393	450,655	

Tabelle I4: Fitmaße 2003 Ost (reduziert)

Gruppenvergleiche		1995		
Number of distinct sample moments:		70		
Number of distinct parameters to be estimated:		50		
Degrees of freedom		(70 - 50): 20		
Chi-square		33,407		
Probability level		0,03		
Model		Default model	Saturated model	Independence model
	NPAR	50	70	28
	CMIN	33,407	0	1627,134
	DF	20	0	42
	P	<b>0,03</b>		0
	CMIN/DF	1,67		38,741
	NFI Delta1	<b>0,979</b>	1	0
	RFI rho1	0,957		0
	IFI Delta2	0,992	1	0
	TLI rho2	<b>0,982</b>		0
	CFI	0,992	1	0
	PRATIO	0,476	0	1
	PNFI	0,466	0	0
	PCFI	0,472	0	0
	RMSEA	<b>0,02</b>		0,149
	LO 90	0,006		0,143
	HI 90	0,031		0,156
	PCLOSE	1		0
	AIC	133,407	140	1683,134
	BCC	134,54	141,587	1683,769

Tabelle J1: Fitmaße Gruppenvergleich 1995

Gruppenvergleiche		2003		
Number of distinct sample moments:		70		
Number of distinct parameters to be estimated:		50		
Degrees of freedom		(70 - 50): 20		
Chi-square		45,266		
Probability level		0,001		
Model		Default model	Saturated model	Independence model
	NPAR	50	70	28
	CMIN	45,266	0	1041,881
	DF	20	0	42
	P	<b>0,001</b>		0
	CMIN/DF	2,263		24,807
	NFI Delta1	<b>0,957</b>	1	0
	RFI rho1	0,909		0
	IFI Delta2	0,975	1	0
	TLI rho2	<b>0,947</b>		0
	CFI	0,975	1	0
	PRATIO	0,476	0	1
	PNFI	0,456	0	0
	PCFI	0,464	0	0
	RMSEA	<b>0,033</b>		0,141
	LO 90	0,02		0,134
	HI 90	0,045		0,149
	PCLOSE	0,99		0
	AIC	145,266	140	1097,881
	BCC	146,794	142,14	1098,737

Tabelle J2: Fitmaße Gruppenvergleich 2003

Gruppenvergleiche		West		
Number of distinct sample moments:		70		
Number of distinct parameters to be estimated:		50		
Degrees of freedom		(70 - 50): 20		
Chi-square		55,493		
Probability level		0		
Model		Default model	Saturated model	Independence model
	NPAR	50	70	28
	CMIN	55,493	0	1749,693
	DF	20	0	42
	P	<b>0</b>		0
	CMIN/DF	2,775		41,659
	NFI Delta1	<b>0,968</b>	1	0
	RFI rho1	0,933		0
	IFI Delta2	0,979	1	0
	TLI rho2	<b>0,956</b>		0
	CFI	0,979	1	0
	PRATIO	0,476	0	1
	PNFI	0,461	0	0
	PCFI	0,466	0	0
	RMSEA	<b>0,03</b>		0,145
	LO 90	0,021		0,139
	HI 90	0,04		0,15
	PCLOSE	1		0
	AIC	155,493	140	1805,693
	BCC	156,36	141,213	1806,179

Tabelle J3: Fitmaße Gruppenvergleich West

Gruppenvergleiche		Ost		
Number of distinct sample moments:		70		
Number of distinct parameters to be estimated:		50		
Degrees of freedom		(70 - 50): 20		
Chi-square		54,004		
Probability level		0		
Model		Default model	Saturated model	Independence model
	NPAR	50	70	28
	CMIN	54,004	0	890,288
	DF	20	0	42
	P	<b>0</b>		0
	CMIN/DF	2,7		21,197
	NFI Delta1	<b>0,939</b>	1	0
	RFI rho1	0,873		0
	IFI Delta2	0,961	1	0
	TLI rho2	<b>0,916</b>		0
	CFI	0,96	1	0
	PRATIO	0,476	0	1
	PNFI	0,447	0	0
	PCFI	0,457	0	0
	RMSEA	<b>0,043</b>		0,147
	LO 90	0,029		0,138
	HI 90	0,056		0,155
	PCLOSE	0,801		0
	AIC	154,004	140	946,288
	BCC	155,769	142,471	947,276

Tabelle J4: Fitmaße Gruppenvergleich Ost

1995 West				
Number of distinct sample moments:		<b>44</b>		
Number of distinct parameters to be estimated:		<b>28</b>		
Degrees of freedom		<b>(44 - 28): 16</b>		
Chi-square		<b>33,688</b>		
Probability level		<b>0,006</b>		
Model		Default model	Saturated model	Independence model
	NPAR	28	44	16
	CMIN	33,688	0	1616,729
	DF	16	0	28
	P	<b>0,006</b>		0
	CMIN/DF	2,105		57,74
	NFI Delta1	0,979	1	0
	RFI rho1	0,964		0
	IFI Delta2	0,989	1	0
	TLI rho2	<b>0,981</b>		0
	CFI	<b>0,989</b>	1	0
	PRATIO	0,571	0	1
	PNFI	0,56	0	0
	PCFI	0,565	0	0
	RMSEA	<b>0,031</b>		0,221
	LO 90	0,016		0,212
	HI 90	0,045		0,23
	PCLOSE	<b>0,986</b>		0
	AIC	89,688	88	1648,729
	BCC	90,126	88,689	1648,979

Tabelle K1: Fitmaße 1995 West volles Modell

1995 Ost				
Number of distinct sample moments:		<b>44</b>		
Number of distinct parameters to be estimated:		<b>28</b>		
Degrees of freedom		<b>(44 - 28): 16</b>		
Chi-square		<b>24,361</b>		
Probability level		<b>0,082</b>		
Model		Default model	Saturated model	Independence model
	NPAR	28	44	16
	CMIN	24,361	0	793,866
	DF	16	0	28
	P	<b>0,082</b>		0
	CMIN/DF	1,523		28,352
	NFI Delta1	<b>0,969</b>	1	0
	RFI rho1	0,946		0
	IFI Delta2	0,989	1	0
	TLI rho2	<b>0,981</b>		0
	CFI	<b>0,989</b>	1	0
	PRATIO	0,571	0	1
	PNFI	0,554	0	0
	PCFI	0,565	0	0
	RMSEA	<b>0,031</b>		0,227
	LO 90	0		0,214
	HI 90	0,055		0,241
	PCLOSE	<b>0,893</b>		0
	AIC	80,361	88	825,866
	BCC	81,329	89,52	826,419

Tabelle K2: Fitmaße 1995 OST volles Modell

<b>2003 West</b>				
<b>Number of distinct sample moments:</b>		<b>44</b>		
<b>Number of distinct parameters to be estimated:</b>		<b>28</b>		
<b>Degrees of freedom</b>		<b>(44 - 28): 16</b>		
<b>Chi-square</b>		<b>41,039</b>		
<b>Probability level</b>		<b>0,001</b>		
<b>Model</b>		<b>Default model</b>	<b>Saturated model</b>	<b>Independence model</b>
	NPAR	28	44	16
	CMIN	41,039	0	732,975
	DF	16	0	28
	P	<b>0,001</b>		0
	CMIN/DF	2,565		26,178
	NFI Delta1	<b>0,944</b>	1	0
	RFI rho1	0,902		0
	IFI Delta2	0,965	1	0
	TLI rho2	<b>0,938</b>		0
	CFI	0,964	1	0
	PRATIO	0,571	0	1
	PNFI	0,539	0	0
	PCFI	0,551	0	0
	RMSEA	<b>0,045</b>		0,179
	LO 90	0,028		0,168
	HI 90	0,062		0,19
	PCLOSE	<b>0,674</b>		0
	AIC	97,039	88	764,975
	BCC	97,688	89,021	765,346

Tabelle K3: Fitmaße 2003 West volles Modell

<b>2003 Ost</b>				
<b>Number of distinct sample moments:</b>		<b>44</b>		
<b>Number of distinct parameters to be estimated:</b>		<b>28</b>		
<b>Degrees of freedom</b>		<b>(44 - 28): 16</b>		
<b>Chi-square</b>		<b>45,421</b>		
<b>Probability level</b>		<b>0</b>		
<b>Model</b>		<b>Default model</b>	<b>Saturated model</b>	<b>Independence model</b>
	NPAR	28	44	16
	CMIN	45,421	0	556,808
	DF	16	0	28
	P	0		0
	CMIN/DF	2,839		19,886
	NFI Delta1	<b>0,918</b>	1	0
	RFI rho1	0,857		0
	IFI Delta2	0,946	1	0
	TLI rho2	<b>0,903</b>		0
	CFI	0,944	1	0
	PRATIO	0,571	0	1
	PNFI	0,525	0	0
	PCFI	0,54	0	0
	RMSEA	<b>0,067</b>		0,215
	LO 90	0,045		0,199
	HI 90	0,09		0,23
	PCLOSE	<b>0,101</b>		0
	AIC	101,421	88	588,808
	BCC	102,678	89,975	589,526

Tabelle K4: Fitmaße 2003 Ost volles Modell